

Peter Schöttler
Die »Annales«-Historiker und
die deutsche Geschichtswissenschaft



Peter Schöttler

Die »Annales«-Historiker
und die deutsche
Geschichtswissenschaft

Mohr Siebeck

Peter Schöttler, geboren 1950; Forschungsdirektor am Centre National de la Recherche Scientifique in Paris und Professor für Neuere Geschichte an der Freien Universität Berlin; Gastprofessuren in Princeton und Wien; Visiting Scholar am Max Planck Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin.

ISBN 978-3-16-153338-9

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2015 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohr.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Martin Fischer in Tübingen gesetzt und von Hubert & Co. in Göttingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden.

Für Anna Maria Pammer

Vorbemerkung

»Dissonance
(if you are interested)
leads to discovery.«
William Carlos Williams

Die 1929 gegründeten *Annales d'histoire économique et sociale* waren ein ›Ereignis‹ in der Geschichte der Geschichtswissenschaft – aber sind sie es noch? Ihre intellektuelle Bedeutung für den ›Paradigmenwechsel‹ von der Politik- und Geistesgeschichte zur Sozial- und Mentalitätengeschichte ist unbestritten – aber lohnt es sich, ihre Genese und Entwicklung in allen Verästelungen zu rekonstruieren? Dass es zwischen den *Annales* und der deutschen Geschichtsschreibung besondere Verbindungen gab, ist mittlerweile bekannt – aber muss man immer wieder fragend darauf zurückkommen?

Nur wer diese und ähnliche Fragen mit Ja beantworten mag, dürfte sich für die hier versammelten Studien interessieren. Es sind Versuche, die Geschichte der *Annales* in ihrem konflikthaften Verhältnis zu Deutschland und zur deutschen Geschichtsschreibung zu rekonstruieren und die besonderen Beziehungen und Verflechtungen zwischen französischen und deutschen Historikern, vor allem in den Zwischenkriegsjahren und während der NS-Zeit, näher zu erkunden. Im Mittelpunkt stehen zwei Historiker: Marc Bloch und Lucien Febvre, allerdings nicht aus blinder Verehrung, sondern weil sie die *Annales* gegründet, entscheidend geprägt und in den ersten Jahrzehnten mit vielen eigenen Beiträgen gefüllt haben. Ohne sie hätte es die *Annales* nicht gegeben.

Mit Ausnahme von Prolog und Einleitung wurden die Aufsätze in diesem Buch über einen Zeitraum von etwa fünfundzwanzig Jahren auf Deutsch oder Französisch in Fachzeitschriften, Sammelbänden oder Texteditionen publiziert. Für den vorliegenden Band wurden sie gegebenenfalls übersetzt, inhaltlich und bibliographisch ergänzt, manchmal auch erweitert oder gekürzt. Kein Beitrag blieb unverändert. Denn obwohl diese Texte für den Autor eine eigene ›Geschichte‹ der Auseinandersetzung mit den *Annales* dokumentieren, steht ihre wissenschaftliche Vorläufigkeit außer Zweifel. Die Geschichte der Beziehungen zwischen den *Annales* und Deutschland bleibt ein offenes Forschungsfeld.

Wie in der Einleitung skizziert, versucht das Buch, eine Argumentation zu entfalten und Zusammenhänge zu zeigen, weshalb die Kapitel aufeinander aufbauen oder verweisen. Trotzdem kann jedes von ihnen auch separat gelesen werden – um den Preis einiger Überschneidungen. Als Einstieg in die Materie sind vor allem das 1. Kapitel (»Stichwort ›Annales‹«) und das 13. Kapitel (»Marc Bloch als Klassiker«) geeignet.

Angesichts der umfangreichen wissenschaftlichen Literatur zur Geschichte der neueren Geschichtsschreibung und speziell der *Annales* wurde eine möglichst leserfreundliche Zitierweise gewählt, die kein ständiges Nachschlagen erfordert. In jedem Kapitel werden die zitierten Titel daher jeweils vollständig angegeben und bei Wiederholungen auf die vorangehenden Anmerkungen verwiesen. Ein Verzeichnis der benutzten Archive und eine Auswahlbibliographie sollen weitere Forschungen erleichtern. Auf eine vollständige Bibliographie wurde dagegen verzichtet. Allerdings kann das Register helfen, die entsprechenden Autoren zu finden. Die meisten französischen Zitate wurden vom Verfasser neu übersetzt und eventuell vorhandene deutsche Übersetzungen mit dem Original verglichen. Eckige Klammern in Zitaten verweisen dabei auf Auslassungen oder Einfügungen des Verfassers.

Abschließend bleibt vielen Personen herzlich zu danken: der Lektorin, Stephanie Warnke-De Nobili, die dieses Projekt angeregt und zu einem guten Ende geführt hat; den Freunden und Freundinnen, die im Laufe vieler Jahre die Entstehung dieser Studien kritisch und aufmunternd begleitet haben, wobei hier stellvertretend Bertrand Müller und Michael Werner genannt seien; außerdem den Kollegen und Kolleginnen, die an verschiedenen Universitäten und Forschungsinstituten – in Paris, Princeton, Wien und Berlin – die Anlässe und Zusammenhänge geschaffen haben, in denen ich mich mit Bloch, Febvre, Lucie Varga und all den anderen *Annales*-Autoren beschäftigen konnte; und schließlich Michael Pammer und Mario Wimmer, die das Manuskript am Ende noch einmal mit kritischen Augen gelesen haben. Zuletzt sei Anna Maria Pammer gedankt, ohne deren Geduld und Hilfe es dieses Buch nicht gäbe. Ihr ist es deshalb gewidmet.

Berlin, im April 2015

Peter Schöttler

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	VII
Abkürzungsverzeichnis	XI
Verzeichnis der Tabellen	XIII

Prolog: Lernen und Verlernen	1
------------------------------------	---

Einleitung: Die »Annales«-Historiker und der deutsch-französische Wissenschaftstransfer – ein Mythos und ein Problem	6
---	---

I. Die »Annales« und Deutschland

1. »Annales« – ein enzyklopädisches Stichwort	23
2. Rezeptionsschichten. Probleme der deutschen »Annales«-Rezeption	29
3. »Von Deutschland verlernen«. Die »Annales« und die deutsche Geschichtswissenschaft zwischen und nach den Kriegen	45
4. Geschichtsschreibung in einer Trümmerwelt. Reaktionen französischer Historiker auf die deutsche Historiographie vor und nach dem Ersten Weltkrieg	77
5. »Annales« und »VSWG« – zwei Zeitschriften für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	94
6. Eine »elegante Lösung«? Zur Kontroverse um die Fortführung der »Annales« während der deutschen Besatzungszeit	108

II. Paten, Vermittler, Netzwerke

7. Der Pate I: Henri Pirenne, ein europäischer Historiker zwischen Deutschland und Frankreich	125
8. Der Pate II: Henri Berr und Deutschland	134
9. Lucie Varga – eine österreichische Historikerin im Umkreis der »Annales«	150

10. 13, rue du Four: Die »Encyclopédie Française« als Mittlerin französischer Wissenschaft in den dreißiger Jahren	180
11. Die Historiker der »Annales« und der Marxismus	203
12. Lucien Febvre, Robert Minder und die »Annales«	221

III. Bloch und Febvre als Kritiker der deutschen Geschichtswissenschaft

13. Marc Bloch – ein Klassiker der Geschichtswissenschaft	233
14. Marc Bloch und Deutschland	247
15. Lucien Febvres Beitrag zur Entmythologisierung der rheinischen Geschichte	277
16. Lucien Febvre, Luther und die Deutschen	312
17. Lucien Febvres Begegnung mit der Psychoanalyse und Jacques Lacan, 1937/38	357
18. Die intellektuelle Rheingrenze. Wie lassen sich die französischen »Annales« und die NS-»Volksgeschichte« vergleichen?	369
Archivhinweise und ausgewählte Bibliographie	387
Nachweis der Erstveröffentlichungen	395
Personenregister	397

Abkürzungsverzeichnis

1. Die »Annales«

AHES	<i>Annales d'histoire économique et sociale</i> (1929–1938)
AHS	<i>Annales d'histoire sociale</i> (1939–1940, 1945)
MHS	<i>Mélanges d'histoire sociale. Annales d'histoire sociale</i> (1941–1944)
AESC	<i>Annales. Économies, Sociétés, Civilisations</i> (1946–1993)
AHSS	<i>Annales. Histoire, Sciences Sociales</i> (seit 1994)

2. Andere Zeitschriften und Kurztitel

CMB	<i>Cahiers Marc Bloch</i>
EF	<i>Encyclopédie Française</i>
Genèses	<i>Genèses. Sciences sociales et histoire</i>
GG	<i>Geschichte und Gesellschaft</i>
GWU	<i>Geschichte in Wissenschaft und Unterricht</i>
HZ	<i>Historische Zeitschrift</i>
JBDG	<i>Jahresberichte für deutsche Geschichte</i>
ÖZG	<i>Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften</i>
RBPH	<i>Revue belge de philologie et d'histoire</i>
RCHL	<i>Revue critique d'histoire et de littérature</i>
RH	<i>Revue historique</i>
RHES	<i>Revue d'histoire économique et sociale</i>
RHM	<i>Revue d'histoire moderne</i>
RS	<i>Revue de synthèse</i> (seit 1930)
RSH	<i>Revue de synthèse historique</i> (1900–1929)
VSWG	<i>Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte</i>

Correspondance Bloch-Febvre Marc Bloch, Lucien Febvre et les »Annales d'histoire économique et sociale«. *Correspondance*, hg. v. Bertrand Müller, 3 Bde., Paris 1994–2003

3. Weitere Abkürzungen

AN	Archives Nationales, Paris
BNF	Bibliothèque Nationale de France, Paris
BA	Bundesarchiv, Berlin

ENS	École Normale Supérieure, 45 rue d'Ulm, Paris
H.	Heft
IMEC	Institut Mémoire de l'Édition Contemporaine, Caen
NL	Nachlass
o.D.	ohne Datum
o.O.	ohne Ort
PAAA	Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes, Berlin
TNL	Teilnachlass
ULB	Université Libre de Bruxelles
Verf.	Verfasser

Verzeichnis der Tabellen

1. Die ersten deutschen Buch-Übersetzungen aus dem Umkreis der »Annales«	35
2. Die Erscheinungsweise der »Annales« 1940–1945	115
3. Geplante und realisierte Bände der »Encyclopédie Française«	185
4. Das Netzwerk der »Encyclopédie Française«	193
5. Marc Bloch als Leser deutscher Bücher, 1904–1908	251
6. »Annales« und deutsche »Volksgeschichte« im Vergleich	381

Prolog

Lernen und Verlernen

Oktober 1921. An der Universität Gent übernimmt der Historiker Henri Pirenne zum dritten Mal in Folge das Rektorat. Er ist nicht nur als Gelehrter berühmt, sondern auch als Vorkämpfer der belgischen Unabhängigkeit. Zwischen 1916 und 1918 wurde er deshalb nach Deutschland deportiert. Wie schon in den Vorjahren nutzt Pirenne die feierliche Gelegenheit der Rektoratsrede, um nach den intellektuellen Konsequenzen zu fragen, die sich für westliche Wissenschaftler aus dem Weltkrieg ergeben. Sein Titel ist Programm: *Ce que nous devons désapprendre de l'Allemagne* (Was wir von Deutschland verlernen müssen).¹ Damit spielt Pirenne auf Heinrich von Sybel an, der 1871, nach dem Sieg über Frankreich, gefragt hatte: *Was wir von Frankreich lernen können*.² Doch Pirenne kommt es weniger auf die Stärken als auf die Schwächen der ›deutschen Wissenschaft‹ an, die vor 1914 international als Vorbild galt. Völkische Ideologie, Germanenkult und Rassismus, so lautet seine These, hätten seit Jahren die deutschen Universitäten vergiftet und eine expansive Politik legitimiert. Viel zu lange hätten Historiker in aller Welt die deutsche Geschichtsschreibung unkritisch nachgeahmt. In Zukunft gelte es, von Deutschland auch wissenschaftlich zu »verlernen«:

*Ebenso wie Sybel 1871 seinen Landsleuten erklärte, was sie von Frankreich alles lernen könnten, habe ich versucht, Ihre Aufmerksamkeit auf das zu lenken, was wir von Deutschland verlernen müssen. Dabei geht es, wie gesagt, nicht darum, mit Methoden zu brechen, die den wirklichen Erfordernissen der heutigen Wissenschaft entsprechen und daher zum Gemeingut aller Historiker geworden sind. Das Instrument ist ausgezeichnet, doch das Spiel der Ausführenden sollten wir nicht zu stark imitieren. Vermeiden wir es auch, übertriebene Bewunderung durch schnöde Verachtung zu ersetzen, die ungleich gefährlicher wäre und weder unserer Intelligenz noch unserer Unparteilichkeit zur Ehre gereichen würde. Erkennen wir ruhig an, dass wir sehr viel von Deutschland gelernt haben; doch wir sollten uns jetzt ins Bewusstsein rufen, dass wir übertrieben haben und völlig unterschiedslos Dinge übernahmen, die eine aufmerksame Revision verdienen.*³

¹ H. Pirenne, *Ce que nous devons désapprendre de l'Allemagne*, Gent 1922.

² H. v. Sybel, *Was wir von Frankreich lernen können*, Bonn 1872.

³ Pirenne, *Désapprendre* (wie Anm. 1), S. 20.

Oktober 1939. Das »Deutsche Reich« hat Polen angegriffen, der Zweite Weltkrieg begonnen. In Paris erscheint ein neues Heft der Zeitschrift *Annales d'histoire sociale*, die seit 1929 – zunächst unter dem Titel *Annales d'histoire économique et sociale* – für eine Horizonterweiterung der Geschichtswissenschaft eintritt. Viele Mitarbeiter und einer der beiden Herausgeber, Marc Bloch, sind eingerückt. Nun definiert der andere Herausgeber, Lucien Febvre, der für den Kriegsdienst zu alt ist, das Programm der Zeitschrift unter veränderten Bedingungen:

An unsere Leser, an unsere Freunde!

Was wir als unmöglich betrachteten und dennoch als wahrscheinlich annahmen; was unser Bewusstsein als das schlimmste und abwegigste Verbrechen zurückwies; und was wir derart verabscheuten, dass wir uns immer noch instinktiv weigern, es beim Namen zu nennen – dieses Ungeheuerliche ist Wirklichkeit geworden.

Die Mannschaft der Annales ist zerstreut. Von den beiden Gründern der Zeitschrift hat der jüngere wieder seinen Platz in der Armee eingenommen. Desgleichen der Redaktionssekretär, die letzten Neuzugänge der Redaktion und die meisten Mitarbeiter. Als der Ältere, der nicht mehr an ihrer Seite den enttäuschenden, aber männlich notwendigen Kampf führen kann – den Kampf von 1914, um »den Krieg zu töten« –, zweifle ich nicht an meiner wichtigsten Pflicht: solange wie möglich und solange die äußerst beschränkten materiellen Ressourcen es zulassen, die sich aufgrund der Ereignisse noch weiter reduzieren werden, die Zeitschrift fortzuführen. Notfalls allein. Doch ich weiß, dass ich nicht allein sein werde. Ich weiß zum Beispiel, dass die Zeitschrift allen, die ausgezogen sind, Freude und Trost spenden wird, wenn sie sie irgendwo in der Etappe oder in einem fernen Unterstand erhalten. An sie werde ich in erster Linie denken – an sie, deren Elan und Zuversicht mir in den letzten Jahren so viele Gründe lieferte, der Zukunft zu vertrauen.

Also lasst uns weiterarbeiten. Und falls wir eines Tages bereit sein sollten, auch nur einen Millimeter unserer Objektivität aufzugeben, so werden wir einfach, um uns an ihrem heiteren Edelmut aufzurichten, noch einmal jene Vorlesung lesen, die unser verehrter Henri Pirenne – dem sein Tod so viele schreckliche Ereignisse erspart hat – nach seiner Rückkehr nach Gent gehalten hat: »Ce que nous devons désapprendre de l'Allemagne«. Denn das gilt heute ebenso wie gestern. Nur hundert Mal mehr.

Lucien Febvre

Paris, den 10. Oktober 1939⁴

April 1950. Der Weltkrieg ist in einer Apokalypse zu Ende gegangen. Millionen Menschen sind in den Kämpfen umgekommen, viele weitere Millionen wurden bestialisch ermordet. Das »Dritte Reich« ist verschwunden, zwei neue Staaten

⁴ L. Febvre, À nos lecteurs, à nos amis, AHS, 1 (1939), S. 352f.

sind an seine Stelle getreten. Vor allem an den Universitäten der ›Bundesrepublik Deutschland‹ haben sich das Personal und die Strukturen der Vorkriegsjahre weitgehend erhalten. Die meisten Wissenschaftsinstitutionen und Zeitschriften können nach kurzer Unterbrechung ihre Arbeit wieder aufnehmen. Vergleichsweise spät, im Mai 1949, erscheint das erste Heft der *Historischen Zeitschrift*, des traditionellen Organs der Historikervereinigung. Sein schlichter Inhalt überrascht:

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort. Von Ludwig Dehio

Aufsätze

L'État c'est moi. Von Fritz Hartung

Jacob Burckhardts Weltgeschichtliche Betrachtungen.

Von Rudolf Stadelmann

Miszellen

Notwendigkeit und Freiheit in der deutschen Katastrophe.

Gedanken zu Friedrich Meineckes jüngstem Buch.

Von Gisbert Beyerhaus

Johan Huizinga. Ein Nachruf. Von Willy Andreas

Einige Monate später eröffnet Lucien Febvre in den *Annales* eine neue Rubrik mit dem Titel: *En lisant les revues allemandes*. Sie soll regelmäßig über deutsche Fachzeitschriften berichten. Doch unter dem Eindruck der ersten Lieferung der ›HZ‹ schickt Febvre der Rubrik einen längeren Kommentar voraus:

Beim Lesen deutscher Zeitschriften – Zwei Aufsätze der »Historischen Zeitschrift«

Eine solche Rubrik hat es in den Annales lange nicht gegeben, aus naheliegenden Gründen. Nun ist die Historische Zeitschrift wieder erschienen: Was bringt sie uns? Sollen wir sagen: Neues?

Von den beiden Aufsätzen [...] ist der eine eher allusiv. Er stammt von Fritz Hartung und trägt den Titel: »L'État, c'est moi«. Eigentlich wäre nichts dagegen einzuwenden, dass sich der Autor dieses 1944, also vor der Kapitulation Nazi-Deutschlands, verfassten Beitrags auf das französische 17. Jahrhundert bezöge, um mit einem gewissen Mut über das 20. zu philosophieren. Was uns stört ist, dass für Fritz Hartung, wie ich fürchte, die Geschichte Frankreichs nahezu ausschließlich eine Geschichte von Kriegern und Diplomaten ist, von ehrgeizigen Staatsmännern und eroberungssüchtigen Generalen. Ludwig XIV. und Napoleon I. bilden für ihn die beiden Pole. Dabei können wir ihm noch dankbar sein, dass er uns nicht gleich Richelieu mitliefert. Doch für uns lässt sich die Geschichte Frankreichs nicht auf solche Namen reduzieren, und seien sie noch so berühmt! In Wahrheit lässt sie sich auf keinen einzigen Namen reduzieren. Niemand hat Frankreich gemacht. Es hat sich selbst

gemacht, durch eine mächtige kollektive Anstrengung, zu der zu allen Zeiten die verschiedensten Menschen beitrugen: Menschen, die sich oft untereinander bekämpften und Idealen folgten, die ihnen unvereinbar schienen.

Der zweite Aufsatz, der von Gisbert Beyerhaus stammt und sich auf ein bekanntes Buch von Meinecke bezieht [Die deutsche Katastrophe, 1946], fordert ähnliche Überlegungen heraus. Angeblich geht es um die Ursachen für Hitlers Erfolg. Doch als erstes begegnen wir einem alten Bekannten, dem Zufall. Wenn, ja wenn ... Dabei lag es wohl kaum daran, dass der alte Hindenburg ein müder Feldmarschall war, dass er Hitler zum Reichkanzler ernannte. Sonst müssten wir uns angewöhnen, künftig in unseren Methodenkursen jeweils ein eigenes (und umfangreiches) Kapitel dem Thema »müde Feldmarschälle als Dauerfaktoren historischer Kausalität« zu widmen. Waren nicht etwa auch die Deutschen aller Art, die sich hinter Hitler stellten, für die Entscheidung des Feldmarschalls ein wenig mitverantwortlich? Wie Henri Jourdan im Mai 1935 im X. Band der Encyclopédie Française schrieb [...], bestand »die aufgebrachte Menge der 12 Millionen Deutschen, die im November 1932 Hitler zujubelten, nicht mehr aus jener Handvoll Fanatiker, die [...] im November 1923 in München einen Putschversuch wagte. Auf dem legalen Weg des Parlamentarismus entschied diese Masse über das politische Schicksal des Reiches.« Und ging diese Masse und alles, was sie zusammenführte und ihr einen so ausgeprägten religiösen Charakter verlieh (»der Nationalsozialismus«, schrieb Jourdan damals, »ist ein Mythos für Verzweifelte«), nicht auf eine wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation zurück, die Hitler immer neue Truppen zuführte?

Oh, wir von den Annales, wir von der Encyclopédie Française, können durchaus wiederholen, was wir alle während dieser schlimmen Jahren geschrieben haben; wir haben uns nicht geirrt. Weder Lucie Varga in ihrem wundervollen Aufsatz über die »Entstehung des Nationalsozialismus: sozialhistorische Anmerkungen« ([Annales], IX, 1937, S. 529), dem man noch einige hellsichtige Seiten über die »Jugend im Dritten Reich« hinzufügen kann (ebenda, S. 612). Noch Henri Mougin, der ebenfalls früh verstarb: Sein Aufsatz von 1937 ([Annales] IX, S. 570) über »Deutschland zwischen zwei Revolutionen« (gesellschaftliche Klassen und Entwicklung der politischen Macht) liefert nach wie vor wertvolle Anhaltspunkte. Das gleiche gilt für die kraftvollen Aufsätze von Borkenau [...] über »Faschismus und Gewerkschaftsbewegung« ([Annales] VI, S. 337) und über die »Krise der sozialistischen Parteien«. Und sollte ich etwa aus falscher Bescheidenheit nicht auch auf meine eigenen Überlegungen (nach 12 Jahren, und was für Jahren!) im vierten Kapitel der letzten Sektion der Encyclopédie hinweisen, denen ich den Titel gab: »Das Wirtschaftliche hinter dem Politischen« [EF, Bd. X, 1935]. Doch was ist passiert? Die deutschen Historiker greifen wieder zur Feder und predigen uns erneut ein völlig überholtes Primat der Politik. Und wenn sie über Frankreich reden, scheinen sie nur Maurras und Bainville zu kennen. Oder allenfalls [Albert] Sorel und Augustin Cochin. Doch was ist mit den

wahren Historikern der französischen Revolution, von Michelet über Mathiez und Pierre Caron [...] bis hin zu Georges Lefebvre und Ernest Labrousse? Man zitiert Maurras und Bainville – doch was ist mit dem bahnbrechenden Aufsatz von Georges Lefebvre in unseren *Annales* (IX, 127) (vielleicht sein schönster Aufsatz überhaupt): »Preisbewegungen und Ursprünge der französischen Revolution«? Was ist mit der Habilitationsschrift von Labrousse, diesem Meisterwerk [...]? Was ist mit all dem, was wir hier als Geschichte bezeichnen – und das gemeinsam mit uns oder unabhängig von uns so viele Menschen überall auf der Welt als Geschichte bezeichnen?

Diese alte staatspolitische Leier, diese blutigen Gespenster, dieses ganze pseudohistorische (und übrigens auch pseudopolitische) Kaugummi, das von den patentierten Helden der Jahre 1930 bis 1940 bis zum Erbrechen wiedergekaut wird – sollten die Historiker des neuen Deutschland tatsächlich nicht mehr zu bieten haben? Noch wollen wir das Gegenteil hoffen.

Hoffnung – ein Wort, das einen manchmal zur Verzweiflung treiben kann.

Lucien Febvre⁵

Ein Kommentar, eine Lektüre und ein Rückblick: zwölf Jahre Faschismus, zwanzig Jahre *Annales*, und zugleich das Resümee einer Geschichtsschreibung, die sich von der in Deutschland dominierenden immer weiter entfernt hat. Wie und warum es dazu kam und was dies bedeuten könnte, ist das Thema dieses Buches.

⁵ L. Febvre, En lisant les revues allemandes. Deux articles de l'Historische Zeitschrift, AESC, 5 (1950), S. 278.

Einleitung

Die »Annales«-Historiker und der deutsch-französische Wissenschaftstransfer – ein Mythos und ein Problem

»Le vrai cadre de la recherche – c'est le problème.«
Lucien Febvre¹

»Die« *Annales* – aber welche?

Historiker und Historikerinnen begreifen ihren Beruf heute anders als vor hundert Jahren. Sie denken nicht mehr an eine Geschichte von großen Männern, Kriegen und diplomatischen Intrigen. Historische Gelehrsamkeit ist für sie auch kein Selbstzweck mehr, sondern eine Voraussetzung, um Probleme – ob historischer oder aktueller Art – zu formulieren und Fragen zu stellen, die im Wechsel von Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit wichtig sein können. Diesen Wandel in ihrem Selbstverständnis verdanken sie zu einem nicht geringen Teil einem wissenschaftsgeschichtlichen Einschnitt, der mit dem Namen einer Zeitschrift, den *Annales d'histoire économique et sociale*, verbunden ist. Sofern der Begriff tauglich ist, könnte man sogar von einem ›Paradigmenwechsel‹ sprechen: Danach war vieles anders. Vor allem in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die 1929 von Marc Bloch und Lucien Febvre begründete Zeitschrift zum Inbegriff einer neuen, nonkonformistischen Praxis der Geschichtsschreibung, und das nicht bloß in Frankreich, sondern weltweit. In dem Maße jedoch, in dem die *Annales* an Einfluss gewannen, wurden sie auch zu einem Mythos – und zwar gerade die frühen *Annales* von Bloch und Febvre, die anfangs nur eine Außenseiterexistenz geführt hatten. Allenthalben wurde (und wird) auf sie Bezug genommen, und zahllose Bücher und Aufsätze handeln von ihrer Geschichte und Wirkung.²

¹ »Der eigentliche Forschungsrahmen ist – das Problem.« L. Febvre, *La France physique: questions de méthode*, MHS, III (1943), S. 93.

² Aus der Fülle der Literatur siehe: T. Stoianovich, *French Historical Method. The »Annales« Paradigm*, Ithaca NY 1976; A. Burguière, *Histoire d'une histoire: la naissance des »Annales«*, AESC, 34 (1979), S. 1347–1359; J. Revel, *Histoire et sciences sociales: les paradigmes des »Annales«*, AESC, 34 (1979), S. 1360–1376; M. Erbe, *Zur neueren französischen Sozialgeschichtsforschung. Die Gruppe um die »Annales«*, Darmstadt 1979; Ch.-O. Carbonell, G. Livet (Hg.), *Au Berceau des »Annales«. Le milieu strasbourgeois. L'histoire en France au début du XXe siècle, Actes du Colloque de Strasbourg (11–13 octobre 1979)*, Toulouse 1983; S. Jöckel, »*Nouvelle Histoire*« und *Literaturwissenschaft*, 2 Bde., Rhein-

Einen Mythos zu dekonstruieren, fällt bekanntlich schwer. In diesem Fall kommt hinzu, dass die Durchsetzung des ›*Annales*-Paradigmas‹ in den Geschichts- und Kulturwissenschaften keineswegs unumstritten ist: Die Kontroversen halten an.³ Einerseits geht es um unterschiedliche Prioritäten und Perspektiven – Primat der Gesellschaftsgeschichte *versus* Primat der Politikgeschichte (jeweils mit vielen Varianten) –, andererseits um hegemoniale Kämpfe: zwischen nationalen ›Schulen‹, politischen Lagern, Generationen usw. Immer häufiger verwandelt sich dabei das ›*Annales*-Paradigma‹ aus einem Gegenstand zu einem ›Einsatz‹, einem *enjeu*, der Kontroverse: Fast jeder Streitende hält eine eigene Interpretation, eine eigene Lektüre, ja sogar eine eigene ›Geschichte der *Annales*‹ bereit, um seine Position innerhalb des historiographischen Spektrums zu legitimieren. Leicht überspitzt könnte man sagen: Fast jeder Historiker hat heutzutage seine ›eigenen‹ *Annales*, und die *Annales* sind zum Spielball der Historiographie-Geschichte geworden.⁴

Umso wichtiger ist es, die *Annales* selbst zu historisieren, also die Gründung und Entwicklung der Zeitschrift, ihr Umfeld, ihre Arbeitsweise, ihre Rezeption usw. detailliert aufzuarbeiten und kritisch zu objektivieren. Nur so lässt sich das Thema tendenziell entmythologisieren. Dazu sind langfristige Forschungen nötig, die von keinem Einzelnen geleistet werden können. Allein die Auswertung der gedruckten Materialien, erst recht aber die Ermittlung von Archivbeständen, Nachlässen und Korrespondenzen, die weit verstreut und nicht immer frei zugänglich sind, bereitet Schwierigkeiten. Noch immer fehlen einfachste Hilfsmittel, wie z. B. ein zuverlässiges und vollständiges Register der frühen *Annales*.⁵ Desgleichen

felden 1984; K. Pomian, *L'heure des Annales. La terre – les hommes – le monde*, in: P. Nora (Hg.), *Les Lieux de mémoire*, Bd. II, Paris 1986, S. 377–429; L. Hunt, *French History in the Last Twenty Years: The Rise and Fall of the »Annales« Paradigm*, *Journal of Contemporary History*, 21 (1986), S. 209–224; H. Atsma, A. Burguière (Hg.), *Marc Bloch aujourd'hui. Histoire comparée et sciences sociales*, Paris 1990; P. Burke, *The French Historical Revolution. The »Annales« School, 1929–2014*, London 2015 (zuerst: 1989; dt. Übers. einer früheren Fassung: *Die Geschichte der »Annales«*, Berlin 2004); L. Raphael, *Die Erben von Bloch und Febvre. »Annales«-Geschichtsschreibung und »nouvelle histoire« in Frankreich 1945–1980*, Stuttgart 1994; G. Huppert, *The »Annales« Experiment*, in: M. Bentley (Hg.), *Companion to Historiography*, London 1998, S. 873–888; S. Clark (Hg.), *The »Annales« School. Critical Assessments*, 4 Bde., London 1999; A. Burguière, *L'École des »Annales«. Une histoire intellectuelle*, Paris 2006. Siehe auch Kapitel 1 des vorl. Buches.

³ Zur Kritik der *Annales* vgl. außer der in Anm. 2 zit. Literatur: D. Groh, *Kritische Geschichtswissenschaft in emanzipatorischer Absicht*, Stuttgart 1973; H. Coutau-Bégarie, *Le Phénomène »nouvelle histoire«. Stratégie et idéologie des nouveaux historiens*, Paris 1983 (2. erw. Aufl. 1999); F. Dosse, *L'Histoire en miettes. Des »Annales« à la »nouvelle histoire«*, Paris 1987; G. Thuillier, J. Tulard, *Les Écoles historiques*, Paris 1990; J. Tendler, *Opponents of the »Annales« School*, London 2013.

⁴ Siehe Kapitel 1, 2 u. 13 des vorl. Buches. Eine kritische, aber unpolemische Geschichte der internationalen *Annales*-Rezeption sowie auch der Bloch- und Febvre-Rezeption steht noch aus. Vorbilder könnten sein: N. A. Rupke, *Alexander von Humboldt. A Metabiography*, Chicago IL 2008; G. J. Henz, *Leopold von Ranke in Geschichtsdenken und Forschung*, Berlin 2014. Ansätze gibt es bei: O. Dumoulin, *Marc Bloch*, Paris 2000, S. 21 ff.; B. Müller, *Lucien Febvre, lecteur et critique*, Paris 2003.

⁵ Die seinerzeit publizierten Register (M.-A. Arnould, *Vingt années d'histoire économique et sociale. Table analytique des »Annales« fondées par Marc Bloch et Lucien Febvre [1929–1948]*, Paris 1953; B. Tenenti, *Vingt années d'histoire et de sciences humaines. Table analytique des »Annales« [1949–1968]*,

besteht ein Missverhältnis zwischen der häufigen Evokation der *Annales*-Gründer und der mangelhaften Edition ihrer Schriften, wobei vor allem an die riesige Menge kleiner Aufsätze und Rezensionen zu denken ist. Weder für Bloch noch für Febvre ist dieser unsichtbare Teil des ›Eisbergs‹, in dem sich ein wesentlicher Teil ihres Oeuvres verbirgt, durch kritische Gesamtausgaben erschlossen⁶ – ganz zu schweigen von ungedruckten Manuskripten, Vorlesungen, Notizen, Briefwechseln usw.⁷ So kommt es, dass zwar viel über die *Annales* parliert wird, ihre genaue Kenntnis aber geradezu eine Geheimwissenschaft darstellt.

Das gilt bereits für ihre genealogische Situierung, also für die Erforschung ihrer Anfänge in den zwanziger und dreißiger Jahren. Zwar werden in der Literatur übereinstimmend ›drei Quellen‹ genannt, aus denen sich das Programm der frühen *Annales* entwickelt habe: 1. die Soziologie Émile Durkheims und der *Année Sociologique*, 2. die Humangeographie Paul Vidal de la Blaches und der *Annales de Géographie*, und 3. das Konzept der ›Geschichtssynthese‹, wie es Henri Berr in der *Revue de synthèse historique* propagierte, aber das genaue Mischungsverhältnis dieser Komponenten bleibt vage und umstritten. Auch liegt es auf der Hand, dass es noch weitere Ingredienzien gegeben haben muss: intellektuelle Anregungen und Vorbilder zum Beispiel, wie sie Febvre in seinem imaginären ›Stammbaum‹ zu benennen versuchte⁸, außerdem Berater und Mitstreiter, die der Zeitschrift im Lauf der Jahre zur Seite standen. Doch welches

Paris 1972) sind aufgrund ihrer eigenwilligen Gliederung mühsam zu benutzen. Inzwischen hat die Digitalisierung fast der gesamten Zeitschrift (mit Ausnahme der Kriegsjahre) das Problem aber weitgehend behoben, es fehlt nur noch eine vollständige Indizierung. Zu Febvre gibt es eine ausgezeichnete Bibliographie (B. Müller, *Bibliographie des travaux de Lucien Febvre*, Paris 1990), während die vorhandene Bloch-Bibliographie (in: M. Bloch, *Mélanges historiques*, hg. von C.-E. Perrin, Paris 1963, S. 1031–1104) einerseits unvollständig ist und andererseits Aufsätze enthält, die nicht von Bloch stammen (sondern von Maurice Baumont, abgekürzt »M. B.«).

⁶ Es ist bezeichnend, dass die erste Sammlung mit Aufsätzen von M. Bloch, die 1963 mit dem Anspruch auftrat, alle wichtigen Beiträge zu dokumentieren (*Mélanges historiques* [wie Anm. 5]), bis heute immer wieder nachgedruckt wird (zuletzt 2011), obwohl Kritiker sofort auf gravierende Mängel hinwiesen (vgl. C. Ginzburg, *Mentalität und Ereignis. Über die Methode bei Marc Bloch*, in: ders., *Spurensicherungen. Über verborgene Geschichte, Kunst und soziales Gedächtnis*, Berlin 1983, S. 97–113). Auch spätere Ausgaben von Bloch und Febvre können nur als Provisorien gelten. Speziell zu den Bloch-Editionen vgl. meine Einleitung in: P. Schöttler, H.-J. Rheinberger (Hg.), *Marc Bloch et les crises du savoir*, Berlin 2011, S. 10 ff.

⁷ Ausnahmen stellen einige Brief-Editionen dar, von denen zwei besonders herausragen, die Korrespondenz zwischen Bloch und Febvre selbst sowie die Korrespondenz Febvres mit seinem Mentor Henri Berr (vgl. Kapitel 8 des vorl. Buches): *Marc Bloch, Lucien Febvre et les Annales d'histoire économique et sociale. Correspondance*, hg. v. B. Müller, 3 Bde., Paris 1994–2003; L. Febvre, *De la »Revue de Synthèse« aux »Annales«*. *Lettres à Henri Berr 1911–1954*, hg. v. G. Candar u. J. Pluet-Despatin, Paris 1997. Auffällig ist aber, dass sogar diese äußerst wichtigen und leicht zugänglichen Quellen in den gängigen Publikationen zu den *Annales* kaum berücksichtigt werden.

⁸ Faksimile dieses intellektuellen ›Stammbaums‹ in: Febvre, *Lettres à Berr* (wie Anm. 7), S. 624. Für einen Vergleich zwischen Febvres und Blochs ›Wahlverwandtschaften‹ siehe mein Nachwort in: M. Bloch, *Apologie der Geschichtswissenschaft oder Der Beruf des Historikers*, hg. v. P. Schöttler, Stuttgart 2002, S. 261 f.

humanwissenschaftliche Projekt geht allein auf geistige Inspirationen zurück? Greifen nicht Wissenschaft und Leben alltäglich ineinander? Hier ist zweifellos eine Erweiterung der traditionellen Geistes- und Wissenschaftsgeschichte gefordert, die von der Sozialgeschichte lernt, ohne ins andere Extrem zu verfallen und Texte kurzschlüssig auf gesellschaftliche oder institutionelle Faktoren zu reduzieren; die theoretischen Probleme einer Wissenschaft gehen nicht in Interessenkonstellationen oder Karriereverläufen auf. Zwar fehlt es nicht an neueren Untersuchungen zur Intellektuellen- und Universitätsgeschichte, die den engen Rahmen der Ideengeschichte und Biographik sprengen⁹, allein die Verknüpfung von sozialer, institutioneller und biographischer Analyse mit genauen, nicht bloß ›zitorientierten‹, sondern ›diskursiven‹ Textlektüren gelingt nur selten.

Um das Projekt der *Annales* zu begreifen, muss man zunächst die lebenspraktischen Erfahrungen ihrer Gründer rekonstruieren: Welche Hoffnungen und Erwartungen knüpften sie an ihr Projekt, welchen Illusionen gaben sie sich hin – und warum? Ferner gilt es, die eigentümliche Fabrikationsweise der Zeitschrift zu betrachten, das Verhältnis von Herausgebern und Verlag, Herausgebern und Autoren, Herausgebern und Publikum. Inwiefern entstand daraus eine spezifische Dynamik, die sich mit der Zeit – wie ein ›Sachzwang‹ – auf die inhaltliche Gestaltung auswirkte? Welche Rolle spielte außerdem die politische Atmosphäre der zwanziger und dreißiger Jahre – waren die *Annales* wirklich so ›unpolitisch‹, wie häufig behauptet wird?¹⁰ Und schließlich: Welche internationalen Verbindungen hinterließen – offen oder verdeckt – bei der Gründung der *Annales* ihre Spuren? Waren die *Annales* tatsächlich ein singuläres, rein autochthones Projekt oder vielleicht das Produkt einer internationalen Konjunktur, die sich nur auf ›französische‹ Weise konkretisierte? Gab es ähnliche Entwicklungen in anderen Ländern, und wie wirkten sie sich aus? Welche Belege gibt es, dass sich die Gründer der *Annales* an nicht-französischen Vorbildern orientierten oder – ganz generell – von anderen Historikern beeinflusst wurden?¹¹

⁹ Zu denken ist v. a. an: J.-F. Sirinelli, *Génération intellectuelle. Khâgneux et normaliens dans l'entre-deux-guerres*, Paris 1988; C. Charle, *La République des universitaires 1870–1940*, Paris 1994; Raphael, *Erben* (wie Anm. 2); G. Lingelbach, *Klio macht Karriere. Die Institutionalisierung der Geschichtswissenschaft in Frankreich und den USA in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts*, Göttingen 2003; M. Middell u. a. (Hg.), *Historische Institute im internationalen Vergleich*, Leipzig 2001; M. Middell (Hg.) *Historische Zeitschriften im internationalen Vergleich*, Leipzig 1999; ders. *Weltgeschichtsschreibung im Zeitalter der Verfachlichung und Professionalisierung. Das Leipziger Institut für Kultur- und Universalgeschichte 1890–1990*, 3 Bde., Leipzig 2005.

¹⁰ Vgl. C. Fink, *Marc Bloch. A Life in History*, Cambridge 1989; J.-P. Rioux, Marc Bloch, historien combattant, *La Liberté de l'esprit*, H. 16 (1987), S. 29–41; Dumoulin, *Marc Bloch*, S. 172 ff. (wie Anm. 4). Allg. zum Problem des Nicht-Engagements: C. Prochasson, Jalons pour une histoire du »non-engagement«, *Vingtième Siècle*, H. 60 (1998), S. 102–111.

¹¹ Zum internationalen Kontext der *Annales*-Gründung vgl. Kapitel 3 bis 5 des vorl. Buches sowie E. Schulín, *Geschichtswissenschaft in unserem Jahrhundert. Probleme und Umrisse einer Geschichte der Historie*, HZ, 245 (1987), 245, S. 1–30; P. Burke, Die »Annales« im globalen Kontext, ÖZG, 1

Hier setzen die folgenden Kapitel ein. In der Tat waren Bloch und Febvre nicht die ersten und einzigen, die in den zwanziger Jahren eine Zeitschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte ins Leben riefen. Bereits vorher oder zur selben Zeit entstanden auch in Holland, den USA, England und Polen Projekte mit ähnlichen Titeln: *Economisch-Historisch Jaarboek* (1916), *Economic History Review* (1927), *Journal of Economic and Business History* (1928), *Roczniki Dziejów Społecznych i Gospodarczych* (1931). Ganz abgesehen von der seit 1913 Paris erscheinenden Zeitschrift *Revue d'histoire économique et sociale*, mit der die *Annales* konkurrierten. Vor allem aber gab es seit der Jahrhundertwende ein deutsches Fachorgan zum gleichen Thema und mit einem nahezu identischen Namen: *Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte*. Diese 1903 von Stephan Bauer, Georg von Below und Ludo Moritz Hartmann gegründete und ab 1925 von Hermann Aubin herausgegebene Zeitschrift verfügte in aller Welt über Mitarbeiter und Leser. Bildete sie nicht offenkundig das Vorbild der *Annales*?¹²

Solche internationalen Zusammenhänge wurden (und werden) in der Literatur über die *Annales* nur selten oder vage angesprochen. Vor allem französische Autoren neigen dazu, die *Annales* als ein ureigenes, ›französisches‹ Projekt herauszustellen, das sich nach 1945 erfolgreich exportieren ließ.¹³ Noch vor einigen Jahren sprach Pierre Nora von der »école historique française« als »notre seul grand produit intellectuel d'exportation«.¹⁴ An dieser Feststellung überrascht nicht allein die fachliche Begrenzung (wo bleiben philosophische ›Exportschlager‹ wie Existentialismus, Strukturalismus oder Dekonstruktivismus?), sondern auch die nationale Egozentrik. Fast scheint es, als hätten manche französischen Historiker es verlernt, die weltweite Resonanz der *Annales* historisch vergleichend zu betrachten – und damit zu relativieren. Diese Selbstüberschätzung wurde schon häufig moniert.¹⁵ Was die Vor- und Frühgeschichte der *Annales* betrifft,

(1990), S. 9–24; J.L. Harvey, *The Common Adventure of Mankind: Academic Internationalism and Western Historical Practice From Versailles to Potsdam*, Ph.D., Pennsylvania State University, 2003; ders., An American *Annales*? The AHA and the *Revue internationale d'histoire économique* of Lucien Febvre and Marc Bloch, *Journal of Modern History*, 76 (2004), S. 578–621.

¹² Siehe Kapitel 5 des vorl. Buches.

¹³ Vgl. etwa P. Leuilliot, Aux origines des »Annales d'histoire économique et sociale« (1928), in: *Mélanges en l'honneur de Fernand Braudel*, Bd. II, Toulouse 1973, S. 317–324. In der Tat gab es nach 1929 auch Zeitschriften, die sich direkt auf die *Annales* beriefen, etwa in Polen, wo Jan Rutkowski ab 1928 regelmäßig mit M. Bloch korrespondierte. Vgl. N. Wolf, Konzeptionen einer historischen Synthese. Die »Annales d'histoire économique et sociale« und die »Roczniki dziejów społecznych i gospodarczych« im Vergleich, *Comparativ*, 11 (2001), H. 3, S. 141–173; H. 4, S. 191–206.

¹⁴ P. Nora (Hg.), *Essais d'ego-histoire*, Paris 1987, S. 359. Dieses Nachwort ist in der stark gekürzten dt. Ausg. (Frankfurt/Main 1989) nicht enthalten.

¹⁵ Vgl. pointiert: K.-G. Faber, Cogito ergo sum historicus novus: Bemerkungen zu »Die Geschichte der *Annales*, erzählt von François Furet«, *HZ*, 236 (1983), S. 529–537. Zur internationalen *Annales*-Kritik zuletzt: Tandler (wie Anm. 3).

kommt noch ein Moment der Verdrängung hinzu: In den Jahren und Jahrzehnten nach 1945 wollte man es gar nicht so genau wissen. Jede gründliche Recherche, jeder kritische Abstand zur eigenen Geschichte hätte an das Konkurrenz- und Rezeptionsverhältnis erinnert, das die Zeitschrift vor dem Krieg ausgerechnet mit der *deutschen* Historie verband. Keine andere nationale Geschichtsschreibung war in der Zeitschrift so präsent wie die deutsche, bis hin zu deutschen Mitarbeitern.¹⁶ Doch nach den Erfahrungen von Besatzung und Nazismus war diese Nähe oder vielleicht sogar Verwandtschaft ein Thema, mit dem man sich in Frankreich nicht gern beschäftigte. Da die internationale Hegemonie der deutschen Historie längst gebrochen und die *Annales* dabei waren, »die früher von der deutschen Historikern in Europa eingenommene Stellung zu übernehmen«¹⁷, bestand kein dringender Diskussionsbedarf mehr. Wozu also an etwas rühren, das nur böse Erinnerungen weckte und womöglich die Gefahr heraufbeschwor, vom neuen Ruhm ein Quäntchen abgeben zu müssen?¹⁸

Ein deutscher Import?

Demgegenüber haben vor allem deutsche Historiker, denen es natürlich schwerfiel, den internationalen Triumph der *Annales* zu akzeptieren (wir kommen darauf zurück), die Originalität des neuen Ansatzes von Anfang an in Frage gestellt. Immer wieder verwiesen (und verweisen) sie auf »parallele« wissenschaftliche Entwicklungen in anderen Ländern und betonten, dass entscheidende Anstöße für eine neue, sozialgeschichtliche Betrachtungsweise von *deutschen Historikern* ausgegangen seien:

Als erstes fiel (und fällt) meist der Name Karl Lamprecht.¹⁹ Denn dieser Leipziger Historiker nahm schon gegen Ende des 19. Jahrhunderts eine hochambitionierte, systematische Gesellschaftsgeschichte in Angriff, die großes Aufsehen erregte und auch in Frankreich rezipiert wurde. Da Lamprecht jedoch in der deutschen Historikerkunft kein hohes Ansehen genießt – seine *Deutsche Ge-*

¹⁶ Siehe Kapitel 3 des vorl. Buches.

¹⁷ So der italienische Historiographie-Historiker Arnaldo Momigliano, zit. nach Ch.-O. Carbonell, *L'Historiographie*, Paris 1986, S. 110.

¹⁸ Das erste Opfer dieser Verdrängung war zugleich die erste Frau, die regelmäßig an den *Annales* mitarbeitete: Lucie Varga; siehe Kapitel 9 des vorl. Buches.

¹⁹ Vgl. etwa K. Bosl, *Gesellschaftsgeschichte Italiens im Mittelalter*, Stuttgart 1982, S. IX; L. Schorn-Schütte, *Karl Lamprecht. Kulturgeschichtsschreibung zwischen Wissenschaft und Politik*, Göttingen 1984, S. 309 ff.; Burke, *Die Annales im globalen Kontext* (wie Anm. 10), S. 21; F. Jaeger, J. Rüsen, *Geschichte des Historismus*, München 1992, S. 174; C. Devulder, *L'Histoire en Allemagne au XIXe siècle*, Paris 1993, S. 192 ff. In seinem Schlussbeitrag zur Jubiläumstagung von 1979 (*Au Berceau des »Annales«*. *Actes du colloque de Strasbourg (11–13 octobre 1979)*, Toulouse 1983, S. 290) erwähnte auch C.-O. Carbonell den »Einfluss des deutschen Modells« und v. a. Lamprechts.

schichte gilt als handwerklich schlecht und weltanschaulich überfrachtet²⁰ –, war dies ein äußerst maliziöser Vergleich: Wer die *Annales* abqualifizieren wollte, hatte fortan leichtes Spiel. Erst in jüngster Zeit wurde diese Parallelsetzung *Annales* = Lamprecht hier und da auch mit positiver Konnotation verwendet.²¹

An zweiter Stelle wurde (und wird) auf die *Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte* verwiesen, deren Titel und Programm in den *Annales* leicht wiederzuerkennen seien. Georg von Below, der Gründer der VSWG, sei gewissermaßen der »Großvater der *Annales*«. ²²

Drittens wurde (und wird) auf gewisse Ähnlichkeiten zwischen dem regional-historischen und interdisziplinären Ansatz vieler Arbeiten aus dem *Annales*-Spektrum und der sogenannten *Landesgeschichte* hingewiesen, die in den zwanziger und dreißiger Jahren in Deutschland ihren Aufschwung nahm.²³ Manche gehen sogar soweit, auch die NS-*Volksgeschichte*, die diese Ansätze radikalisierte und für die ›Umvolkungspolitik‹ des Hitler-Regimes verfügbar machte, als eine Art »Gegenstück« zur *histoire totale* der *Annales*-Historiker zu bezeichnen.²⁴

Viertens, schließlich, stößt man seit einigen Jahren auf eine weitere These, die zwar vorsichtiger formuliert wird und sich auch im wesentlichen auf Bloch konzentriert, aber wiederum die Besonderheit der *Annales* mit einem deutschen

²⁰ Vgl. ausführlich: R. Chickering, *Karl Lamprecht. A German Academic Life (1856–1915)*, Atlantic Highlands NJ 1993, S. 108 ff.

²¹ Vgl. etwa G. Diesener (Hg.), *Karl Lamprecht weiterdenken. Universal- und Kulturgeschichte heute*, Leipzig 1993, sowie die Aktivitäten Karl-Lamprecht-Gesellschaft (<http://www.lamprecht-gesellschaft.de>) (5.3.2015).

²² H. Boockmann, *Der Historiker Hermann Heimpel*, Göttingen 1990, S. 13. Vgl. ähnlich: W. Zorn, »Volkswirtschaft und Kulturgeschichte« und »Sozial- und Wirtschaftsgeschichte«. Zwei Zeitschriften in der Vorgeschichte der VSWG 1863–1900«, *VSWG*, 72 (1985), S. 473 ff.; Schulin, *Geschichtswissenschaft in unserem Jahrhundert* (wie Anm. 11), S. 20: »Sie [d. h. die *Annales*, P. S.] folgten [...] dem Vorbild der deutschen ›Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte‹, verdrängten es aber gleichzeitig«.

²³ Vgl. etwa: L. Schorn-Schütte, *Territorialgeschichte. Ein Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte der Landesgeschichtsschreibung*, in: *Civitas Communitas. Studien zum europäischen Städtewesen. Festschrift Heinz Stob zum 65. Geburtstag*, hg. v. H. Jäger u. a., Köln 1984, Bd. 1, S. 416; R. Koselleck, *Sozialgeschichte und Begriffsgeschichte*, in: W. Schieder, V. Sellin (Hg.), *Sozialgeschichte in Deutschland*, Bd. 1, Göttingen 1986, S. 91; F. Irsigler, *Zu den gemeinsamen Wurzeln von »histoire régionale comparative« und »vergleichender Landesgeschichte« in Frankreich und Deutschland*, in: *Atsma/Burguière* (wie Anm. 2), S. 80.

²⁴ Siehe bes. G. G. Iggers, der in einer vielbeachteten Rezension zweier Bücher von E. Schulin ([Hg.] *Deutsche Geschichtswissenschaft nach dem Zweiten Weltkrieg (1945–1965)*, München 1989) und W. Schulze (*Deutsche Geschichtswissenschaft nach 1945*, München 1989) schrieb: »The *Annales*, in their stress on relatively static structures of pre-industrial societies, have more kinship to the Volksgeschichte of the 1930s than to the critical social history of politics represented for example by Hans-Ulrich Wehler, Jürgen Kocka, and others with its attempts to apply theories of social change and conflicts to the analysis of modern German history« (*History and Theory*, 31 [1992], S. 341 f.). Vgl. ähnlich: W. Oberkrome, *Volksgeschichte. Methodische Innovation und völkische Ideologisierung in der deutschen Geschichtswissenschaft 1918–1945*, Göttingen 1993, S. 204; H. Lehmann, J. V. Horn Melton (Hg.), *Paths of Continuity. Central European Historiography from the 1930s to the 1950s*, Cambridge 1994, S. 6 ff., 242 ff., 294, sowie die in Kapitel 18 des vorl. Buches zit. Literatur.

Vorbild in Verbindung bringen möchte, nämlich der Kulturwissenschaft um 1900: die *Annales* auf den Spuren Max Webers.²⁵

Kurzum, aus der Sicht vieler deutscher Historiker war (und ist) das Programm von Bloch und Febvre nicht ganz so ungewöhnlich oder gar einzigartig, wie dies von ihren ›Sympathisanten‹ unter den Historiographen behauptet wird, sondern lediglich eine französische Spielart internationaler Entwicklungen und nicht zuletzt *deutscher* wissenschaftlicher Innovationen.

Wer aber kam tatsächlich *zuerst*? Wer hat angeschoben und wer hat gebremst? Von wo gingen die entscheidenden Impulse aus? Die meisten Kommentatoren waren geschickt genug, solche nationalen Zuspitzungen, die immer etwas Peinliches haben, zu vermeiden. Doch haben sie nicht trotzdem so gedacht? Aufgrund der Binnenorientierung der deutschen Historikerzunft verstand sich die Antwort auf die Frage, wer zuerst kam und wichtiger war, vermutlich von selbst. »Die meisten Leute glauben, das intellektuelle Leben sei ganz von selbst international«, erklärte einst Pierre Bourdieu, aber das sei völlig falsch: »Wie alle anderen sozialen Felder ist auch das intellektuelle Leben von Nationalismen und Imperialismen durchzogen, und die Intellektuellen haben im Grunde genauso viele Vorurteile und Stereotypen im Kopf wie alle anderen.«²⁶ Um internationale Rezeptionsvorgänge zu verstehen, müsse man daher die Mechanismen der Selektion und Verinnahmung analysieren, die jeden Autor im ›Ausland‹ erwarten.

Doch immerhin: Zwei prominente deutsche Mediävisten hatten in den achtziger Jahren den Mut, offen auszusprechen und sogar zu publizieren, was andere allenfalls im mündlichen Gespräch vertraten – nämlich, dass die *Annales*-Historiker eigentlich nichts anderes getan hätten, als deutsche Erfindungen mit einem französischen Vorzeichen zu versehen. Ausgerechnet auf einer Tagung über Otto Brunner, der nicht nur ein bedeutender Landes- und Volkshistoriker, sondern auch ein engagierter Nazi war²⁷, bemerkte Reinhard Elze, dass das Konzept der »histoire totale« mehrere Jahre *vor* den *Annales* von der deutschen »Landesgeschichte«, und zwar speziell von der »Bonner Schule« um Hermann Aubin, dem Nachfolger Belows an der Spitze der VSWG, erfunden worden sei. Das 1926

²⁵ Vgl. bes. O. G. Oexle: Marc Bloch et la critique de la raison historique, in: Atsma/Burguière (wie Anm. 2), S. 419–433; ders., »Une science humaine plus vaste«. Marc Bloch und die Genese einer Historischen Kulturwissenschaft, in: P. Schöttler (Hg.) *Marc Bloch – Historiker und Widerstandskämpfer*, Frankfurt/Main 1999, S. 102–144. Demgegenüber versucht U. Raulff eine Verbindungslinie Bloch-Nietzsche zu zeichnen: ders., *Ein Historiker im 20. Jahrhundert: Marc Bloch*, Frankfurt/Main 1995.

²⁶ P. Bourdieu, Les conditions sociales de la circulation internationale des idées, *Romanistische Zeitschrift für Literaturgeschichte*, 14 (1990), S. 2 (erneut in: *Actes de la recherche en sciences sociales*, H. 145 [2002]).

²⁷ Zu Brunner, einer der schillerndsten Figuren der dt. Historikerzunft, vgl. G. Algazi, Otto Brunner – »Konkrete Ordnung« und Sprache der Zeit, in: P. Schöttler (Hg.), *Geschichtsschreibung als Legitimationswissenschaft, 1918–1945*, Frankfurt/Main 1997, S. 166–203; R. Blänkner, Nach der Volksgeschichte. Otto Brunners Konzept einer europäischen Sozialgeschichte, in: M. Hettling (Hg.), *Volksgeschichten im Europa der Zwischenkriegszeit*, Göttingen 2003, S. 326–366.

von Aubin gemeinsam mit Theodor Frings und Josef Müller publizierte Buch *Kulturströmungen und Kulturprovinzen in den Rheinlanden. Geschichte – Sprache – Volkskunde* sei der wahre Prototyp, alles andere seien Nachahmungen:

»Wer [...] *Kulturströmungen und Kulturprovinzen in den Rheinlanden*, herausgegeben von einem Historiker, Hermann Aubin, einem Germanisten, Theodor Frings, und einem Volkskundler, Josef Müller, [...] liest, findet für das Rheinland [...] so ziemlich alles, was die ›Annales‹ für größere Räume wie etwa die Méditerranée versucht haben, nämlich totale Geschichte, interdisziplinär, von den verschiedensten Fachleuten. Das gibt es in verschiedener Verfrühung oder Verspätung in allen Ländern deutscher Zunge. [...] Neuerdings gibt es Ansätze zu derartiger ›geschichtlicher Landeskunde‹ in Italien und Frankreich, gerade dank der Anregungen durch die ›Annales‹. Aber man weiß dort nicht, dass das alles schon lange auf Deutsch gemacht wird. Ich bin bei den ›Annales‹ gern etwas respektlos und sage: Es ist kein Zufall, dass die ›Annales‹ in Straßburg gegründet wurden von Bloch und Febvre, denn in Straßburg hatten sie eine Bibliothek mit so reicher landesgeschichtlicher Literatur wie es sie bis heute in ganz Frankreich nicht gibt, und sie hatten außerdem eine entsprechende Institutsbibliothek, wie sie an deutschen Universitäten seit mehr als hundert Jahren üblich ist, und die Frankreich mit der Universität Straßburg übernommen hatte. Außerdem hatte Bloch auch in Berlin und Leipzig studiert, und sicher nicht nur politische Geschichte.«²⁸

Dieselbe These vom *Import* deutscher Innovationen durch die *Annales*, die anschließend aus Frankreich *re-importiert* worden seien, vertrat auch Hartmut Boockmann:

»Die Kulturraumforschung, die gerade durch die Person Aubins auf die Ostforschung prägend gewirkt hat, war gewiß nicht vor geopolitischen Mystifikationen gefeit. Charakterischer war aber ihre Interdisziplinarität, war ihre pointierte Abkehr von der traditionellen Politik- und Machtgeschichte. Vieles, was der deutschen Forschung später als ein dringend nötiges französisches Vorbild vor Augen gestellt worden ist, war eine Art von Re-Import. Zu den Vorbildern der *Annales* gehörte die *Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte*, und deren Herausgeber war von 1925 bis 1967 niemand anders als Hermann Aubin.«²⁹

Demnach hätten Bloch und Febvre ihr Projekt nicht nur parallel zur deutschen Geschichtswissenschaft entwickelt, sondern in direkter intellektueller *Abhängigkeit*: Sie hätten die deutsche Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des frühen 20. Jahrhunderts regelrecht *imitiert*.

Waren die *Annales* also nur eine Art Plagiat? Auch wenn man die These nicht so polemisch (oder ironisch) zuspitzen will, ergeben sich spätestens an dieser Stelle zwei Fragen. Erstens: Könnte es nicht sein, dass Elze und Boockmann und viel-

²⁸ R. Elze, [Diskussionsbeitrag], *Annali dell'Istituto storico italo-germanico in Trento*, 13 (1987), S. 150. Zu diesem Vergleich siehe ausführlicher Kapitel 18 des vorl. Buches.

²⁹ H. Boockmann, Die Geschichtswissenschaft und die deutschen Ost- bzw. polnischen Westgebiete seit 1945, in: W. Prinz, P. Weingart (Hg.), *Die sog. Geisteswissenschaften: Innenansichten*, Frankfurt/Main 1990, S. 56–74 (S. 64).

leicht auch die anderen erwähnten Kommentatoren recht haben? Muss man nicht zu allererst prüfen, ob sich ihre Thesen möglicherweise empirisch begründen lassen? Und zweitens: Wie lassen sich solche Thesen überhaupt prüfen? Wie kann man sie möglichst konkret verifizieren oder falsifizieren und damit beantworten?

Vom Gerücht zur Behauptung zur Analyse

In der Tat ist die Vermutung, dass die frühen *Annales* viel ›von Deutschland gelernt‹ hätten, nicht ganz aus der Luft gegriffen. Hat man sich erst einmal von der franko-zentrischen Perspektive gelöst, stößt man schnell auf reiches Material, das eine intensive Rezeption der deutschen Geschichtsschreibung durch Bloch und Febvre belegt. Genügt nicht schon ein Blick in die Literaturverzeichnisse ihrer Bücher? Deutsche Autoren sind darin weit häufiger vertreten als englische oder amerikanische oder italienische. Dasselbe gilt für Rezensionen: Abgesehen von französischen Büchern, wurden deutsche Publikationen in den *Annales* am häufigsten kommentiert. Besonders auffällig ist die intensive Rezeption der deutschen Fachliteratur durch Bloch, der im Laufe der Jahre rund 500 deutschsprachige Titel rezensierte und der deutschen Mediävistik acht lange Forschungsberichte (*Bulletins critiques*) widmete, die seine Vertrautheit mit der deutschen Geschichte und Historiographie belegen. Dass diese intensive Auseinandersetzung nicht ganz folgenlos blieb, ist anzunehmen. Berücksichtigt man ferner, dass Bloch vor dem Ersten Weltkrieg zwei Semester in Berlin und Leipzig studierte und dass sowohl er als auch die *Annales* später Kontakte zu deutschen und österreichischen Historikern unterhielten, liegt es auf der Hand, dass hier eine besondere Beziehung bestand.

Insofern ist es kaum überraschend, dass seit einigen Jahren auch die französischen Historiker begonnen haben, über die Verbindungen zwischen den *Annales* und Deutschland nachzudenken – und zu spekulieren. Zwar beteuern die heutigen Herausgeber der Zeitschrift mit recht: »l'héritage des *Annales* appartient à tout le monde«³⁰, doch im Kampf um das intellektuelle Erbe spielt die Genealogie eine wichtige Rolle. Indem also der Mediävist Pierre Toubert – ein Weggefährte Jacques Le Goffs, aber mittlerweile in skeptischer Distanz zu den *Annales* – die Behauptung lancierte, der Einfluss der deutschen Historiker auf Marc Bloch könne »gar nicht hoch genug bewertet werden«, lenkte er die Aufmerksamkeit seiner überraschten Kollegen auf eine *terra incognita*.³¹ Konkrete Nachforschungen wur-

³⁰ Tentons l'expérience, AESC, 44 (1989), S. 1317.

³¹ P. Toubert, Préface, in: M. Bloch, *Les Caractères originaux de l'histoire rurale française*, Paris 1988, S. 9 f.

Personenregister

Die Namen Marc Bloch und Lucien Febvre wurden nicht erfasst, da sie fast auf jeder Seite vorkommen. Außerdem wird nicht zwischen Text und Anmerkungen unterschieden, da letztere oft ebenso wichtig sind.

- Abel, Wilhelm 38, 107
Abraham, Marcel 189, 359, 387
Abraham, Pierre 25, 68, 103, 186, 190, 213, 218, 359
Adelberg, Hilde 151, 362
Adenauer, Konrad 351
Adler, Alfred 226
Aguirre Rojas, Carlos 203
Agulhon, Maurice 215
Albertini, Pierre 47
Aldegrevier, Heinrich 325
Alfaric, Prosper 314
Algazi, Gadi 13, 174, 384
Allix, André 51, 186
Allorge, Pierre 185
Althusser, Louis 36, 217 f., 233, 294, 320, 327, 360
Altman, Georges 72
Alvisus von Anchin 268
Amalvi, Christian 98, 392
Amerbach, Bonifacius 295
Anderson, Perry 216
Andler, Charles 79, 135, 204, 229, 250, 256, 259
Andreas, Willy 3
Arcangeli, Bianca 138, 195
Ariès, Philippe 35
Aristoteles 252
Arndt, Ernst Moritz 290
Arnim, Hans v. 312
Arnould, Maurice 7
Asakawa, Kanichi 104, 263
Aspöck, Ruth 197
Assel, Heinrich 319
Atsma, Hartmut 7, 12 f., 59, 154, 159, 209, 248, 261, 369, 390
Aubin, Hermann 10, 13 f., 30 f., 55, 94 f., 101 f., 104–107, 263, 290 f., 371, 374, 378, 380, 387, 394
Aubry, Martine 269
Audier, Serge 201
Audoin-Rouzeau, Stéphane 52, 84, 259, 390
Aulard, Alphonse 81 f.
Aust, Martin 45
Ayçoberry, Pierre 64, 297, 311
Babelon, Ernest 288
Bachelard, Gaston 150, 227, 357
Bachelier, Christian 116
Bacon, Francis 199, 293
Badia, Gilbert 163
Bainville, Jacques 4 f., 25, 80, 243
Bajohr, Frank 170
Balibar, Etienne 219
Barbey, Hélène 47, 77, 250
Barboza, Amalia 145
Barnavi, Elie 109
Barne, Noël 213
Barrès, Maurice 86, 130, 256, 287, 316
Barthélémy, Dominique 389
Barthélémy, Tiphaine 257
Barthes, Roland 319, 323
Bartosek, Karel 163
Basse, Marie-Thérèse 116
Bataille, Georges 358
Bataillon, Lionel 51, 157
Baudrillard, Alfred 315
Bauer, Clemens 38, 107

- Bauer, Stephan 10, 95, 101
 Baulig, Henri 185, 302, 307 f., 360
 Baumont, Maurice 8
 Bavay, Ricardo 106
 Bavoux, Francis 364
 Beaupré, Nicolas 287, 311
 Becke, Ulrich 331 f.
 Becker, Carl Heinrich 143 f.
 Becker, Jean-Jacques 204
 Bédarida, François 40, 52, 234, 260, 392
 Behringer, Wolfgang 378
 Beloch, Julius 251
 Below, Georg v. 10, 12 f., 49, 85, 90, 95,
 100–102, 132, 218, 248, 257, 265, 273,
 371, 374, 384, 393
 Below, Minnie v. 132
 Bémont, Charles 80
 Benjamin, Walter 68, 191, 213, 359
 Bensaude-Vincent, Bernadette 145, 196 f.
 Benson, Robert 17, 68, 263, 393
 Bentley, Michael 7, 32, 380, 392, 394
 Berding, Helmut 176
 Beretta, Marco 197
 Berger, Gaston 186 f.
 Berger, Heike Anke 150
 Berger, Stefan 129, 271, 394
 Bergson, Henri 233
 Berlin, Isaiah 135
 Berndt, Claudia 201
 Bernheim, Ernst 242
 Bernstein, Edouard 207, 210
 Berr, Hélène 147
 Berr, Henri 8, 19, 23, 25, 49 f., 79, 83 f., 92,
 105, 109, 115, 117, 121, 134–149, 154,
 157, 181, 192–198, 200, 224 f., 234, 236,
 259, 272, 282, 284, 308, 317–319, 339,
 344, 387, 389, 391
 Berr, Sylvain 136
 Bert, Jean-François 213
 Bertram, Ernst 287
 Besnard, Philippe 52
 Best, Werner 383
 Bétourné, Olivier 213
 Betz, Albrecht 226
 Beyen, Marnix 127
 Beyer, Manfred 229
 Beyerhaus, Gisbert 3 f.
 Bialas, Wolfgang 370
 Biard, Agnès 134, 391
 Birnbaum, Pierre 149
 Bismarck, Otto v. 64, 142, 315, 341, 348
 Bitbol, Michel 196
 Bitterli, Urs 144
 Bizière, Jean-Marie 356
 Blache, Jules 185
 Blanchard, Raoul 51
 Blanke, Horst Werner 19
 Blänkner, Reinhard 13
 Blanqui, Auguste 204
 Blaschke, Olaf 29
 Bloch, Etienne 52, 159, 210, 234, 249,
 260 f., 388, 390
 Bloch, Gustave 47, 234, 250
 Bloch, Jean-Richard 103, 190
 Bloch, Jules 120
 Bloch, Louis 250, 252
 Bloch, Richard 103
 Bloch, Sara 73, 113, 122
 Bloch, Simonne 13
 Blondel, Charles 70, 333, 344, 361
 Blot, Jacques (Pseudonym) 215 f.
 Blum, Antoinette 250
 Bock, Gisela 68, 393
 Bödecker, Hans Erich 325
 Boehm, Max Hildebert 383
 Boehmer, Heinrich 317, 320
 Boer, Pim den 79
 Bois, Guy 218
 Boissel, Jean 340
 Boissonnade, Pierre 97, 266
 Boldt, Hans 311
 Boll, Marcel 146, 195, 199, 201
 Bonifatius (Wynfred) 297
 Bonnet, Christian 200 f.
 Boockmann, Hartmut 12, 14, 248
 Borghetti, Maria-Novella 215, 391
 Borkenau, Franz 4, 67 f., 104, 154–156,
 160, 167, 169 f., 176, 328
 Borlandi, Massimo 16
 Born, Karl-Erich 34
 Bornhak, Konrad 251
 Bornkamm, Heinrich 319
 Bosl, Karl 11, 38
 Boucher, Maurice 348

- Bouglé, Célestin 186, 252
 Bouju, Marie-Cécile 208, 210, 214
 Bourbon-Busset, Jacques de 186
 Bourdé, Guy 392
 Bourdieu, Pierre 13, 29, 39, 47, 51, 178, 233
 Boureau, Alain 17
 Bourel, Dominique 134, 391
 Boutruche, Robert 59, 234, 261 f.
 Boutry, Philippe 334
 Bouvier, Jean 212
 Bouvier, Robert 144 f., 196, 200
 Bouwsma, William 356
 Brackmann Albert 267, 387
 Brandi, Karl 91, 387
 Braudel, Fernand 24, 26 f., 33–36, 38–41, 43, 104 f., 107 f., 118, 134, 137, 159, 163, 203, 205, 214 f., 217, 229, 245, 321, 352 f., 371 f., 387, 391
 Braudel, Paule 74, 108, 118, 120, 159, 163, 208, 323, 388
 Braun, Franz 61
 Braunstein, Jean-François 196
 Bremer, Karl-Heinz 147
 Brentano, Lujo 95 f.
 Breton, Paul 186
 Breuer, Dieter 289
 Breysig, Kurt 144
 Brian, Éric 134, 190, 391
 Brinkmann, Carl 31, 104
 Brocke, Bernard v. 264
 Broglie, Louis de 184 f.
 Brües, Otto 291
 Bruhat, Jean 214 f., 218
 Bruhns, Hinnerk 82
 Brunet, Pierre 193
 Brunner, Heinrich 251 f., 262, 264
 Brunner, Otto 13, 174, 271 f., 340, 377, 384
 Brunschwig, Henri 52, 66 f., 74, 102, 159–161, 222, 261, 388
 Bücher, Karl 48, 234, 251, 254, 387,
 Buchner, Thomas 152
 Bühler, Karl 152
 Burckhardt, Jacob 3, 29, 242, 341
 Burguière, André 6 f., 12 f., 59, 108, 150, 154, 158 f., 209, 219, 248, 261, 270, 356, 363, 369, 390, 392
 Burke, Peter 7, 9, 11, 356, 392
 Burkhart, Dagmar 168
 Burleigh, Michael 169
 Burrin, Philippe 63, 108 f., 114, 119–121
 Buszello, Horst 330
 Butterfield, Herbert 17
 Cahen, Léon 303 f.
 Caillois, Roger 227, 358
 Cain, Julien 181, 186, 359
 Callwey (Verlag) 347
 Calvin, Jean 315, 329, 343, 345, 347, 356
 Candar, Gilles 8, 49, 84, 105, 115, 134, 181, 194, 204, 225, 282, 317, 389
 Canguilhem, Georges 17, 327, 372
 Cantor, Norman 126
 Capelle, Jean 186
 Carbonell, Charles-Olivier 6, 52 f., 11, 47, 77, 82, 84, 208, 392
 Carcopino, Jérôme 147
 Cardinal, Peire 164
 Carmignani, Paul 203, 217
 Carnap, Rudolf 146, 195 f., 199, 201
 Caron, Pierre 5, 92, 387
 Caron, Vicky 136
 Casale, Rita 62
 Cassirer, Ernst 145 f., 258
 Castelli Gattinara, Enrico 181, 195 f., 198, 392
 Celli, Rose 361, 367 f.
 Cepl-Kaufmann, Gertrud 278, 289
 Chambaz, Jacques 215
 Chamberlain, Houston Stuart 256
 Chapoutot, Johann 82
 Charle, Christophe 9, 47, 68, 77, 97, 204, 210, 215, 250, 284, 392
 Charmasson, Thérèse 75, 310
 Chartier, Roger 217 f., 338, 393
 Chaunu, Pierre 35, 353
 Chesneaux, Jean 219
 Chickering, Roger 12, 95, 138, 255 f., 393
 Choisy, Eugène 345
 Chouard, Pierre 186
 Christiani, Léon 315, 319
 Clark, Stuart 7, 392
 Clout, Hugh 280
 Cochin, Auguste 4

- Cohen, Arón 214
 Cohn, Willy 254
 Cole, John 170 f.
 Colin, Armand (Verlag) 24, 26, 54 f.,
 101 f., 111, 161, 285 f., 301
 Collini, Stefan 17
 Colliot-Thélène, Catherine 39
 Comte, Auguste 50 f., 146, 195
 Condorcet, Marie Jean Antoine de 210
 Congost, Rosa 50, 214, 219, 391
 Conrad, Christoph 325, 394
 Conrad, Sebastian 394
 Conrads, Norbert 254
 Conry, Yvette 17
 Conze, Werner 33, 35, 38, 42, 66, 263,
 340, 377, 385, 393
 Cornelißen, Christoph 34, 351 f., 371, 393
 Corpet, Olivier 360
 Couchoud, Paul-Louis 312, 314, 317, 319,
 328, 343
 Courbet, Gustave 207
 Coutau-Bégarie, Hervé 7, 392
 Craig, John 53, 83, 236, 284
 Cranach, Lucas 325
 Crass, Hans-Michael 346
 Crouzet, Denis 157, 390 f.
 Crouzet, Élisabeth 157, 390 f.
 Crouzet, François 157, 390 f.
 Cunningham, William 96
 Curtius, Ernst Robert 29
 Custine, Adam-Philippe de 300
 Cuvier, Georges 175, 335
 Cymorek, Hans 90, 95, 273, 393

 D'Alembert (Jean Le Rond) 144, 182, 187
 Daix, Pierre 108, 118, 215
 Daladier, Édouard 210
 Dalin, Viktor 203, 217
 Danjon, André 185
 Darwin, Charles (Darwinismus) 17, 335
 Davillé, Louis 80
 Davis, Natalie Zemon 114, 146, 150, 162,
 176, 350, 360 f., 364
 Davy, Georges 51, 236, 252 f.
 De Waard, Berthe 347
 Debrix, René 278–289, 301
 Defrance, Corinne 50, 279

 Dehio, Ludwig 3
 Delacroix, Christian 16, 218, 392
 Delangle, Christine 284
 Delbrück, Hans 144
 Déléage, André 166 f.
 Delumeau, Jean 353
 Demandt, Alexander 311
 Demangeon, Albert 32, 56, 161, 278–281,
 284–286, 299, 302–304, 306–310, 387
 Denifle, Heinrich 315, 319, 322, 331 f., 343
 Denord, François 201
 Derrida, Jacques 36, 216
 Des Périers, Bonaventure 74, 350
 Descartes, René 140, 142, 146, 148
 Descola, Philippe 51
 Deutsch, Robert 371
 Deville, Gabriel 209
 Devriese, Didier 125
 Devulder, Catherine 11
 Didczuneit, Veit 267
 Diderot, Denis 144, 182 f., 187
 Diekmann, Irene 61
 Diels, Hermann 252
 Diesener, Gerald 12, 138
 Digeon, Claude 47, 77
 Dilcher, Gerhard 129
 Dilthey, Wilhelm 258, 350
 Ditt, Karl 127
 Dogan, Mattei 379
 Dolléans, Édouard 207
 Döllinger, Ignaz v. 155
 Dollinger, Philippe 53, 272, 388
 Doom, Vincent 269
 Dopsch, Alfons 31 f., 57, 62, 85, 91,
 145, 152–155, 158, 174, 176, 263–265,
 270–272, 374, 387
 Dopsch, Heinz 154, 270
 Dosse, François 7, 16, 218, 353, 392
 Doumer, Paul 192
 Dreyfus, Alfred 46, 177, 236, 339
 Driault, Edgar 80, 289
 Droysen, Johann Gustav 250
 Droz, Jacques 33
 Dubled, Henri 262
 Duby, Georges 35, 37, 50 f., 108, 214, 218,
 245, 371
 Duchhardt, Heinz 29

- Duff, Abraham 308, 321
 Dülmen, Richard v. 38, 172
 Dumézil, Georges 63
 Dumont, Jean 310
 Dumoulin, Olivier 7, 9, 16, 47 f., 63, 109, 126, 390, 392
 Dunkhase, Jan Eike 33, 393
 Durkheim, Émile 8, 23, 25, 31, 50–53, 56, 64, 70, 79, 96, 99, 106, 136, 174, 211 f., 236 f., 243, 250, 252 f., 257 f., 306, 336, 339, 378, 380, 382

 Eberstadt, Rudolf 253
 Eckel, Jan 19, 29
 Ehrenberg, Viktor 262
 Einstein, Albert 71, 145, 242
 Eisenmann, Louis 266, 270
 Eisler, Robert 136, 145, 197
 Eisler, Rudolf 197
 Elias, Norbert 68, 226
 Elisabeth I. von England 251
 Elliott, Gregory 217
 Elze, Reinhard 13 f., 248, 263
 Engels, Friedrich 204 f., 213, 328, 330
 Epstein, Simon 109
 Epting, Karl 146, 349
 Erasmus von Rotterdam 323, 343
 Erbe, Michael 6, 392
 Erdmann, Karl Dietrich 78, 88, 90, 99, 126, 144, 153 f., 267, 351, 394
 Ereño Altuna, Jose Antonio 206, 391
 Eribon, Didier 63
 Erikson, Erik 333 f.
 Espinas, Georges 56, 59 f., 90, 97, 99, 104, 247, 257, 268 f., 387
 Etard, Paul 112, 252
 Etzemüller, Thomas 19, 29, 33, 38, 393
 Ewald, François 219

 Faber Stapulensis, Jacobus 315
 Faber, Karl-Georg 10
 Faber, Richard 226, 310
 Fahlbusch, Michael 61, 106, 120, 305 f., 381
 Falbisaner-Weeda, Christiane 50, 279
 Faral, Edmond 115
 Faulenbach, Bernd 341, 393

 Faure, Christian 386
 Faure, Edgar 185
 Favret-Saada, Jeanne 172
 Febvre, Henri 50, 358, 361, 365, 368, 388
 Febvre, Suzanne 161 f., 284, 360, 365 f.
 Felber, Emil (Verlag) 95
 Fellner, Günter 94 f.
 Fenlon, Dermot 347
 Fernique, Jacques 80
 Ferro, Marc 104, 297, 311
 Fink, Carole 9, 46, 73, 84, 110, 209, 234, 244, 247 f., 258 f., 274 f., 390
 Firnberg, Hertha 158
 Fisch, Stefan 77
 Fischer, Wolfram 42, 87
 Fitzpatrick, Sheila 212
 Flach, Jacques 87
 Flasch, Kurt 78, 176, 390
 Flechtheim, Ossip 154
 Fleck, Christian 151
 Fleck, Ludwik 77, 381
 Flocon (Mentzel), Albert 163, 166, 388
 Flügel, Axel 377 f.
 Foch, Ferdinand 289
 Fohrmann, Jürgen 36, 338
 Forsthoff, Ernst 294
 Fossier, Robert 389
 Foucault, Michel 36, 39, 42, 203, 217, 219, 233, 381
 Fouché, Pascal 114, 146
 Fougères, M. (= Marc Bloch) 114 f., 240
 Fourastié, Jean 55, 103
 Fourier, Charles 207, 380
 Fournier, Marcel 51
 François, Etienne 253, 311
 Frank, Philipp 195 f., 198 f.
 Frank, Walter 112, 393
 Franz, Günther 156, 378
 Fréchet, Maurice 201
 Freud, Sigmund 42, 70, 115, 165, 179, 192, 226, 331–334, 340, 358, 360–365
 Freund, Wolfgang 61
 Freyer, Hans 385
 Fried, Johannes 17, 68, 263, 393
 Friedenthal, Richard 326, 356
 Friedländer, Saul 109, 170
 Friedman, Susan 50, 236

- Friedmann, Georges 35, 116 f., 147, 208, 213 f.
 Friedrich II. von Hohenstaufen 273
 Friedrich II. von Preußen 142, 315, 341
 Frings, Theodor 14, 106, 290 f.
 Fromm, Erich 362
 Fuchs, Eckhardt 394
 Furet, François 10, 27, 35, 39, 215
 Fustel de Coulanges, Numa Denis 29, 82, 87, 237, 298

 Gadoffre, Gilbert 167
 Gall, Lothar 113
 Galy, François 308, 321
 Gambetta, Léon 149
 Gamillscheg, Ernst 128
 Gangl, Manfred 85, 370
 Ganshof, François-Louis 268, 387
 Garber, Klaus 226
 Garcia, Patrick 16, 218, 392
 Gassen, Richard 311
 Gaugler, Antoine 278, 284 f., 301
 Gaultier, Jean 340
 Gayon, Jean 196
 Geary, Patrick 128
 Gemelli, Giuliana 141, 144, 154, 181, 194, 217, 391
 Geremek, Bronislaw 51
 Gerhardt, Volker 258
 Gernet, Louis 236
 Gestrich, Andreas 325
 Geyl, Pieter 126, 376
 Gide, André 324
 Gillet, Jérôme 186
 Gindin, Claude 213
 Ginzburg, Carlo 8, 63, 172, 175, 244
 Glénisson, Jean 392
 Gobineau, Arthur de 340
 Gödde-Baumanns, Beate 315
 Goertz, Hans-Jürgen 369
 Goethe, Johann Wolfgang 343
 Goetz, Walter 145
 Goldberg, Harvey 204
 Goldmann, Lucien 328
 Gosewinkel, Dieter 310
 Gouarné, Isabelle 207 f., 210, 212–214
 Goubert, Pierre 35, 108

 Gräber, Gerhard 289
 Graceffa, Agnès 73, 120, 267
 Gradmann, Christoph 322
 Grandvelle, Antoine de 350
 Granet, Marcel 145, 192, 200, 236
 Greenblatt, Steven 334
 Grémion, Pierre 213
 Grimm, Friedrich 147
 Grisar, Hartmann 315, 319, 332
 Groethuysen, Bernhard 258
 Groh, Dieter 7, 18, 35 f., 216
 Grunewald, Michel 33
 Guerreau, Alain 108
 Guesde, Jules 207
 Gueslin, André 110
 Guggisberg, Hans 312
 Guiraud, Jean 163, 177
 Gurewitsch, Aaron 203
 Gusti, Dimitrie 385

 Haar, Ingo 61, 120, 305, 377
 Haas, Norbert 357, 366, 380
 Haas, Stefan 380
 Habsburg, Otto v. 310
 Hadamard, Jacques 192, 201
 Hahn, Hans 195, 199
 Halbwachs, Maurice 26, 31, 44, 50–53, 56, 96, 102 f., 112, 114, 117, 161, 166, 174, 190, 202, 211, 213, 222, 227 f., 237, 245, 275, 391
 Halecki, Oskar 145
 Halphen, Louis 129
 Hammerstein, Notker 273
 Hampe, Karl 262, 350
 Hanna, Martha 78
 Hanotaux, Gabriel 87, 299, 324
 Hansen, Joseph 172
 Hanssen, Léon 125
 Hardtwig, Wolfgang 87, 139
 Harrington, Anne 382
 Harris, Olivia 371
 Hartig, Aglaia 213
 Hartmann, Ludo Moritz 10, 94 f., 97, 101, 104, 262
 Hartung, Fritz 3, 267
 Harvey, John 10, 89, 92, 97, 104, 263, 392

- Haschek, Georg (= Franz Borkenau) 155, 167
 Hashagen, Justus 33
 Hasse, Ernst 106
 Hassinger, Erich 38
 Hauck, Albert 262
 Haudricourt, André-Georges 213
 Haupt, Heinz-Gerhard 37, 39, 206
 Hauptmann, Gerhard 253
 Hauser, Henri 53, 79, 83, 97 f., 116, 167, 252, 255, 303, 344, 391
 Haushofer, Karl 61, 278
 Hausmann, Frank-Rutger 347
 Heer, Hannes 36, 218
 Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 95, 211, 329, 358
 Heiber, Helmut 112, 393
 Heilbron, Johan 53
 Heim, Susanne 385
 Heimpel, Hermann 12, 34, 248, 325 f.
 Hein, Dieter 113
 Heine, Heinrich 313
 Heinemann, Ulrich 93
 Heinemann, Theodor 146
 Heinrich IV. 49, 256
 Heinrich IV. von Frankreich 251
 Helbok, Adolf 65 f., 71 f., 128, 171, 263, 265, 274, 374 f., 385
 Held, Wieland 257
 Hempel, Carl 195
 Henning, Christoph 145
 Henz, Günter Johannes 7
 Herb, Guntram 305
 Herbst, Jürgen 77
 Herder, Johann Gottfried 176
 Hermann, Éditions 199
 Hermann, Rudolf 319
 Hermelink, Heinrich 345
 Herold, Martin 291
 Herr, Lucien 204, 250, 252, 258 f.
 Herre, Paul. 32
 Herrenschmidt, Fernand 282
 Herriot, Édouard 182
 Herte, Adolf 330
 Hertz, Robert 275, 387
 Heß, Rudolf 61
 Hettling, Manfred 13, 394
 Hexter, Jack 17, 233
 Heyden-Rynsch, Verena von der 30
 Hildebrand, Klaus 113
 Hillen Ziegfeld, Arnold 61
 Hindenburg, Paul v. 4
 Hinrichs, Ernst 29, 39
 Hintze, Hedwig 68, 112
 Hintze, Otto 68, 112
 Hirsch, Emmanuel 319
 Hirsch, Hans 152
 Hirschfeld, C.L. (Verlag) 95
 Hitler, Adolf 4, 12, 26, 57, 64, 66 f., 69, 71 f., 75, 82, 107, 142, 163–165, 168, 214, 216, 219 f., 235, 241, 274 f., 342, 348, 353, 372
 Hoffmann, Stanley 389
 Hofmann, Josef 289
 Holeczek, Bernhard 311
 Holl, Karl 319 f.
 Hollier, Denis 358
 Holtzmann, Robert 267, 269
 Honegger, Claudia 37, 172, 216, 371, 392
 Honnef, Klaus 311
 Honneth, Axel 39
 Hoock, Jochen 39
 Höpel, Thomas 311
 Hopfer, Daniel 325
 Horn Melton, John 12, 369
 Horne, John 87, 132
 Hruza, Karel 152
 Hübinger, Paul Egon 85, 127 f.
 Huizinga, Johan 3, 125, 227, 263, 344
 Hume, David 210
 Hunt, Lynn 7, 393
 Huppert, George 7, 23, 32, 380, 392
 Hutten, Ulrich v. 323
 Iggers, Georg 12, 35, 100, 126, 138, 369, 393 f.
 Imbart de la Tour, Pierre 347
 Imhof, Arthur 37
 Ipsen, Gunther 66, 263, 377 f., 385
 Irsigler, Franz 12, 59 f., 369, 380
 Isaac, Jules 51
 Iwand, Hans Joachim 32, 346

- Jaeger, Friedrich 11, 38
 Jäger, Helmut 12
 Jahoda, Marie 151
 Jaisson, Marie 190, 391
 Jalley, Émile 192, 361
 Janssen, Josef 330
 Jardin, Pierre 93
 Jaspers, Karl 148
 Jaumain, Serge 131
 Jaurès, Jean 204, 206 f., 330
 Jauss, Hans Robert 323
 Jeannin, Pierre 107, 388
 Jeggel, Utz 288
 Jeismann, Michael 288
 Jelusic, Karl 104, 388
 Jöckel, Sabine 6, 37, 218
 Johnson, Roger 333
 Joly, Marc 68
 Jones, Ernest 358
 Jordan, Stephan 32, 62, 106, 309, 328, 339
 Jousse, Emmanuel 207
 Joutard, Philippe 63, 316, 353
 Judt, Tony 108
 Jullian, Camille 77, 81 f., 87, 250, 288, 294,
 298 f.
 Julliard, Étienne 307
 Jung, Carl Gustav 226
 Junghans, Helmar 325

 Kaegbein, Paul 265
 Kaegi, Werner 295, 387
 Kaelble, Hartmut 29, 39–41, 78
 Kaiser, Tobias 43
 Kant, Immanuel 315
 Kantorowicz, Ernst 17, 31, 68, 109, 263,
 273, 393
 Kaplan, Ann 218, 327
 Karl der Große (Charlemagne) 81, 125,
 127 f., 131 f., 310
 Karl V. 350
 Kaudelka, Steffen 29, 31, 266 f.
 Keck, Frédéric 336
 Kellenbenz, Hermann 38, 107
 Kern, Werner 287–290
 Kerrl, Hanns 168
 Kershaw, Ian 170
 Kessel, Martina 325

 Kessler, Mario 154
 Keuck, Karl 157
 Keylor, William 79 f., 134, 194, 393
 Keymeulen, Sarah 88
 Keynes, John Maynard 103, 110, 239
 Kienast, Walther 127 f., 376
 Kirmann, Albert 186
 Kittredge, Tracy 159
 Klaehn, Karsten 348–350, 388
 Klein, Melanie 358
 Kletzin, Birgit 310
 Klibansky, Raymond 146
 Klingemann, Carsten 383, 385
 Knoeringen, Waldemar v. 160
 Kocka, Jürgen 12, 42, 138, 394
 Koebner, Richard 31, 102, 161, 234, 263 f.,
 272, 283, 374
 Kohlhammer, Wilhelm (Verlag) 97
 Koht, Halvdan 253, 255
 Kojève, Alexandre 358
 Kolde, Theodor 322
 Koltes, Manfred 296
 Kon, I. S. 216, 244
 König, Christoph 226
 Korinman, Michel 61
 Koselleck, Reinhart 12, 41 f., 319, 322 f.,
 369
 Kost, Klaus 61
 Köstlin, Julius 322
 Kötzschke, Rudolf 49, 65, 254, 257
 Koyré, Alexandre 358
 Kriegel, Annie 215
 Krodel, Gottfried 312
 Krumeich, Gerd 287
 Kuchenbuch, Ludolf 37, 209, 211
 Kulischer, Josef 262
 Kümper, Hiram 150
 Küttler, Wolfgang 394
 Kwaschik, Anne 135, 226, 391

 L'Huillier, Fernand 307, 388
 Labérenne, Paul 207
 Laborie, Pierre 108
 Labrousse, Ernest 5, 26, 41, 109, 213, 215,
 391
 Lacan, Jacques 36, 190, 333, 357–368
 Lafargue, Paul 204, 207

- Laforgue, Jules 358
 Lagardelle, Hubert 188
 Lamarck, Jean-Baptiste de 17, 175, 335
 Lambert, Anne-Thérèse de 194
 Lamprecht, Karl 11 f., 19, 34, 42 f.,
 48 f., 52, 64, 85 f., 95 f., 126, 130, 132,
 138–140, 153, 218, 228 f., 234, 248,
 251 f., 254–258, 273, 290, 371, 374, 380,
 387, 393
 Langevin, Paul 184 f., 187, 189, 192 f., 195,
 197, 359, 387
 Langewiesche, Dieter 42
 Langlois, Charles-Victor 242
 Lardreau, Guy 218
 Larousse, Éditions 187, 201, 364, 368
 Laski, Harold 210
 Latouche, Robert 105, 268
 Laurens, Henry 77
 Lavis, Ernest 79, 82, 250
 Le Bras, Gabriel 112
 Le Goff, Jacques 15, 27, 35, 218, 244 f.,
 307, 371, 389 f., 393
 Le Pen, Jean-Marie 276
 Le Roy Ladurie, Emmanuel 26, 35, 215,
 219, 390
 Lebovics, Herman 386
 Lecuir, Jean 53, 207
 Leenhardt, Jacques 308
 Leers, Johann v. 66
 Lefebvre, Georges 5, 26, 35, 41, 56, 213,
 222, 391
 Lefèvre d'Étaples, Jacques 315
 Lehmann, Hartmut 12, 105, 315, 353,
 369
 Lehmann, Karl 312
 Leiris, Michel 190, 228
 Leland, Waldo 90, 92, 100, 387
 Lemke-Duque, Carl 85
 Lemoine, Paul 185
 Lenin, Wladimir Iljitsch (Leninismus) 26,
 214, 330
 Lepenies, Wolf 17, 236, 372
 Lepetit, Bernard 27
 Lérique, René 185, 189
 Leroi-Gourhan, André 190, 213, 228
 Leroux, Robert 50, 134, 378, 393
 Leube, Hans 32, 347 f., 351
 Leuilliot, Paul 10, 33, 103, 111, 161, 239,
 302, 310, 387
 Levison, Wilhem 264
 Lévi-Strauss, Claude 36, 51, 233, 337, 387
 Lévy-Bruhl, Lucien 70, 175, 198, 227, 236,
 250, 336 f.
 Ley, Michael 169
 Ley, Robert 168
 Lhéritier, Michel 92, 100 f., 349, 388
 Lichtenberger, Henri 135
 Lienhard, Martin 315, 326, 356
 Linde, Hans 377
 Lindenberg, Daniel 108, 204
 Lindner, Kolja 213
 Lingelbach, Gabriele 9, 77
 Linné, Carl v. 175, 335
 Lippmann, Walter 201
 Livet, Georges 6, 52 f., 82, 208, 392
 Lloyd, G. E. R. 337
 Loesch, Karl Christian v. 106, 305, 381
 Loewy, Hanno 171
 Logan, M.-R. 108
 Lohse, Bernhard 319, 326, 334
 Lorenz, Chris 129, 394
 Lot, Ferdinand 267, 273 f., 393
 Lowczyk, Olivier 288
 Löwenthal, Richard 154 f., 388
 Loyola, Ignatius v. 343
 Lüdtke, Alf 38, 170, 175
 Ludwig der Bayer 49, 256
 Ludwig XIV. 3, 35, 287, 297
 Ludwig, Esther 66
 Lukács, Georg 226, 229
 Luna, Pablo 214
 Lütge, Friedrich 38, 274
 Luther, Martin 19, 32, 35, 38, 42, 58, 62 f.,
 83, 142 f., 161, 173, 176, 182, 216, 223,
 227, 263, 279, 303, 312–356, 361, 390
 Lutz, Heinrich 41, 319
 Luzzatto, Sergio 78, 81, 129
 Lyon, Bryce 49, 88–91, 99 f., 125, 234, 249,
 283 f., 298, 319, 389, 391
 Lyon, Mary 49, 88–91, 99 f., 125, 234, 249,
 283 f., 298, 319, 389
 Mach, Ernst 145, 196 f.
 Machiavelli, Nicolo 134, 142, 148, 294

- MacKinnon, James 313, 345, 355
 MacLeod, Roy 87
 Maier, Hans 169
 Mairet, Gérard 218
 Maitland, Frederic 246
 Malinowski, Bronislaw 156, 160, 170
 Mandrou, Robert 35, 63, 157, 313, 353,
 390
 Mann, Hans-Dieter 391
 Manns, Peter 315
 Marcel, Gabriel 345
 Marchal, Guy 311
 Margarete von Navarra 74, 117, 175 f.,
 223, 314, 325, 350, 391
 Marie-Luise von Österreich 335
 Marin, Séverine-Antigone 79, 116, 391
 Marion, Mathieu 201
 Mariot, Nicolas 84
 Maritain, Jacques 345
 Marmetzsckke, Katja 64, 69, 135, 224
 Maron, Gottfried 315
 Martin, Henri-Jean 157, 157, 181, 191,
 194, 338
 Martin, Hervé 392
 Martin, Michel 80
 Märtil, Claudia 389
 Marx, Karl (Marxismus) 19, 24, 26, 36 f.,
 38, 42–44, 74, 95, 115, 147, 155 f., 161,
 167, 203–221, 226, 229, 233, 237, 244 f.,
 248, 326, 328 f., 351, 353, 357, 371
 Maschke, Erich 38, 107
 Massicotte, Guy 383, 391
 Mastrogregori, Massimo 47, 50, 73, 134,
 271, 275, 390 f.
 Matheron, François 360
 Mathiez, Albert 5, 213, 340
 Matonti, Frédérique 214, 218
 Matthiesen, Michael 351 f.
 Maurer, Wilhelm 345
 Maurras, Charles 4 f., 188, 190
 Maury, Liliane 207
 Mauss, Marcel 112, 192
 May, Gerhard 29
 Mayer, André 185
 Mayer, Theodor 32
 Mazauric, Claude 213
 Mazohl-Wallnig, Brigitte 150
 Mazon, André 73, 120
 Mazon, Brigitte 41, 74 f., 118, 159, 323
 Medick, Hans 39, 311, 319
 Mégret, Hélène 222
 Mehring, Franz 229
 Mehring, Reinhard 358
 Mehringer, Hartmut 160
 Meillet, Antoine 185, 189, 298, 359
 Meinecke, Friedrich 3 f., 68, 112 f., 144,
 148, 175, 225, 393
 Meixner, Wolfgang 171
 Menger, Carl 95
 Merllié, Dominique 336 f.
 Merton, Robert 377
 Metz, Friedrich 306 f., 355, 375
 Metzger, Franziska 394
 Meyer, Pierre-André 204
 Michael, Bernd 37
 Michelet, Jules 5, 29, 65, 74, 77, 80, 92,
 117 f., 298, 323, 325, 341
 Michels, Eckard 146, 349
 Middell, Katharina 255
 Middell, Matthias 9, 52, 107, 131, 139,
 218, 237 f., 255, 267, 392, 394
 Mieli, Aldo 193
 Milchram, Gerhard 171
 Mill, John Stuart 210
 Miller, Jacques-Alain 358
 Minder, Robert 19, 135, 143, 221–230,
 310, 391
 Miquel, Pierre 287
 Mitterand, François 38
 Mitterauer, Michael 39
 Mohr, J. C. B. (Verlag) 95
 Mollier, Jean-Yves 98, 187
 Momigliano, Arnaldo 11
 Mommsen, Theodor 82, 96, 250 f., 264
 Mommsen, Wolfgang J. 78
 Moneta von Cremona 155
 Monglond, André 222 f.
 Monod, Gabriel 77, 79, 83, 103, 250
 Montag, Warren 217
 Montel, Pierre 185
 Montesquieu, Charles de Secondat de 51,
 294
 Monzie, Anatole de 67, 160, 181 f., 185 f.,
 189–191, 193, 358 f., 364–366, 368, 387

- Mooser, Josef 369
 Moraw, Peter 29, 393
 Morazé, Charles 35, 388
 Mosse, George 170
 Motte, Olivier 77, 82, 250
 Mougín, Henri 4, 26, 102, 161, 208, 214, 222
 Moulíer-Boutang, Yann 217
 Mucchielli, Laurent 51
 Mühle, Eduard 104
 Mukherjee, Supriya 100
 Müller, Bertrand VIII, XI, 7, 8, 46, 50, 52, 56, 58, 84, 90, 97, 108, 110, 116, 134, 182, 185, 192, 207, 213, 234, 237, 248, 253, 262, 271, 275, 280, 307, 368, 380, 389, 391
 Müller, Guido 144, 278 f.
 Müller, Harro 36, 338
 Müller, Josef 14, 106, 290 f.
 Müller, Philipp 139
 Müntzer, Thomas 330
 Mussolini, Benito 147
- Nadler, Josef 226–228
 Nagel, Anne 32
 Napoleon I. 3, 35, 289, 296 f., 335
 Nassif, Jacques 334
 Neddermeyer, Uwe 175
 Nemeth, Elisabeth 200
 Neri, Marina 145
 Néry, Jean (Pseudonym) 215
 Neuber, Wolfgang 226
 Neubert, Fritz 347
 Neurath, Otto 61, 195–200, 387
 Niessen, Josef 291
 Nietzsche, Friedrich 13, 142, 233, 315, 341, 343
 Noíriel, Gérard 16, 18, 245, 393
 Nolan, Michael 288
 Noodt, Birgit 264
 Nora, Pierre 7, 10, 50, 215, 308, 392 f.
 Nordmann, Daniel 311
 Novick, Peter 233
- Oberkrome, Willi 12, 49, 369 f., 377, 393
 Oberman, Heiko 326 f., 334, 356
 Obermüller, Klara 144
- Oestreich, Gerhard 34, 95
 Oexle, Otto Gerhard 13, 16, 39, 105, 174, 260, 273, 291, 369 f., 378, 394
 Ogilvie, Bertrand 357
 Ohlendorf, Otto 383
 Olábarri, Ignacio 356
 Olivier-Utard, Françoise 83
 Oosterhoff, J. L. 41, 58, 104
 Opitz, Peter 169
 Origines 74
 Ortmayr, Norbert 171
 Ory, Pascal 181
 Osterhammel, Jürgen 394
 Ostrich, Gerhard (= Georg Rabuse) 146
 Overbeck, Hermann 61, 291, 374
- Pahre, Robert 379
 Pammer, Michael VIII
 Paquier, Jules 83, 315 f., 319, 345
 Parain, Charles 115, 212 f.
 Paravicini, Werner 29
 Passeron, Jean-Claude 52
 Paton, H. J. 146
 Pätsch, Gertrud 314
 Patzelt, Erna 152–154, 264, 270
 Péguy, Charles 51
 Pelosi, Hebe Carmen 162, 365
 Penck, Albrecht 106, 305, 381
 Penisson, Pierre 77
 Perrin, Charles-Edmond 8, 62, 102, 161, 209, 274, 390, 393
 Perroux, François 185
 Peschanki, Denis 52, 234, 260
 Pétain, Philippe 64, 108, 241
 Petit-Dutaillis, Charles 82
 Petitmengin, Pierre 250, 252
 Petri, Franz 127 f., 271 f., 305, 307, 374–376, 378, 387
 Pfeifer, Gottfried 32, 299, 303–307, 324, 375, 381
 Pfeil, Ulrich 16, 31, 33, 44, 75, 127, 209, 249, 351, 393
 Pfister, Christian 80, 82 f.
 Philippson, Martin 251
 Phillip II. 32, 35, 58, 207, 251, 314, 321, 379 f., 382 f., 390
 Piaget, Jean 192, 361

- Picht, Robert 308
 Pilgram, Arno 311
 Pinard, Joseph 206
 Piotet, Françoise 213
 Pirenne, Henri 1 f., 19, 25, 45, 48 f., 52,
 54, 56, 59, 62, 75, 85–93, 96–100, 106,
 125–133, 153, 234, 237, 249, 253–256,
 258, 263, 265, 268, 284 f., 298, 319,
 375 f., 387, 389, 391
 Pirenne, Jacques-Henri 125
 Plamper, Jan 69
 Platania, Margherita 138, 194 f., 200
 Plessner, Helmuth 144
 Pleyer, Kleo 66, 263, 379, 385
 Pluet-Despatin, Jacqueline 8, 49, 84, 105,
 109, 115, 134, 139, 146 f., 181, 189, 192,
 194, 225, 234, 282, 317, 389
 Poirrier, Philippe 380
 Pomian, Krzysztof 7, 308, 392
 Ponteil, Félix 297
 Porciani, Ilaria 394
 Portis, Larry 205
 Pose, Alfred 26, 103, 281
 Potin, Yann 74, 118, 323
 Power, Eileen 158
 Prehn, Ulrich 383
 Prenant, Marcel 207
 Prinz, Michael 377
 Prinz, Wolfgang 14
 Prochasson, Christophe 9, 78, 204
 Prost, Antoine 84
 Proudhon, Pierre-Joseph 204, 206 f., 380
 Pruvost, Pierre 185
 Psichari, Ernest 364
 Psichari, Henriette 181, 364, 367 f.
 Puget, Henri 185
 Putin, Wladimir 64
 Putois-Minard, Paulette 360
 Pyenson, Lewis 206

 Quillet, Éditions 187
 Quinet, Edgar 77

 Rabelais, François 38, 58, 74, 147, 175 f.,
 223, 299, 314, 321, 325, 329, 332, 335,
 337, 350, 365, 390
 Racine, Jean 319
 Racine, Nicole 190, 208, 213
 Radbruch, Gustav 255
 Ramhardter, Günther 79
 Ranke, Leopold v. 7, 29, 176, 250 f., 264
 Raphael, Lutz 7, 9, 19, 29, 34, 52, 58, 107,
 117, 138, 239, 255, 351, 371, 392, 394
 Rasmussen, Anne 78
 Ratzel, Friedrich 51, 61
 Raulff, Ulrich 13, 41, 52, 69, 84, 108, 177,
 224, 245, 248, 259 f., 274, 286, 321, 323,
 339, 363, 389–391
 Rauschnig, Hermann 72
 Ray, Marcel 72, 308
 Raymond, Justinien 109
 Rebérioux, Madeleine 52, 204, 340
 Redondi, Pietro 197
 Reichardt, Rolf 37
 Reichenbach, Hans 199
 Reimer, Klaus 289
 Reincke-Bloch, Hermann 91
 Reinhard, Wolfgang 312
 Reinisch, Leonhard 324
 Reismüller, Georg 289
 Rembrandt van Rijn 283
 Renan, Ernest 77, 364
 Renaudet, Augustin 112
 Renouvin, Pierre 33, 186
 Revel, Jacques 6, 27, 52, 62, 218, 393
 Rey, Abel 145, 185, 193, 195–201, 359
 Rheinberger, Hans-Jörg 8, 201, 258, 275,
 390
 Richard-Febvre, Lucile 116 f., 121, 223,
 314, 366, 368, 388
 Richet, Denis 215
 Rieder, Éditions 313, 344 f.
 Riehl, Wilhelm Heinrich 306
 Rindert, Jana 258
 Ringer, Fritz 52, 79
 Rioux, Jean-Pierre 9, 53, 63
 Rist, Charles 26, 103
 Ritter, Gerhard 33 f., 312, 324, 345 f.,
 351–353, 371, 387, 393
 Ritter, Gerhard A. 113
 Rivet, Paul 185, 189, 359
 Rivière, Marcel (Verlag) 54, 97 f., 101
 Robbe, Martin 314
 Robic, Marie-Claire 50 f.

- Robichez, Jacques 181
 Robin, Régine 108, 217 f.
 Roche, Georges 107
 Rockefeller Stiftung 89, 99, 159, 267
 Rolland, Romain 313
 Romano, Ruggiero 35
 Roper, Lyndal 334
 Rörig, Fritz 31, 55, 59, 104, 234, 264–266,
 269, 271 f., 374, 387
 Rosenberg, Alfred 69
 Rössler, Mechthild 306, 382
 Roth, Karl Heinz 377
 Roth, Paul 251
 Rothbarth, Margarete 266
 Rothstein, Marian 314
 Roudinesco, Elisabeth 333, 357 f., 360 f.,
 368
 Rougier, Louis 200–202, 387
 Rousseau, Jean-Jacques 294
 Rumpf, Max 385
 Runggaldier, Ingrid 171
 Rupke, Nicolaas 7
 Rupnow, Dirk 378
 Rüsen, Jörn 11, 38
 Rutkoff, Peter 73, 120
 Ry, Jules 209

 Saar, Martin 39
 Sabbe, Étienne 268
 Sacconis, Rainer 155
 Sagnac, Philippe 288
 Sahlins, Peter 297, 311
 Sainteny, Philippe 51
 Saint-Saveur Henn, Anne 163
 Saint-Simon, Henri de 207, 380
 Salis, Jean Rudolf v. 136 f., 144 f., 147, 387
 Salomon (-Delatour), Gottfried 145
 Salvioli, Giuseppe 97
 Sammler, Steffen 52, 131, 218, 237 f., 392
 Sand, Shlomo 205
 Sante, Georg-Wilhelm 61, 291, 374
 Saponi, Armando 208
 Sarasin, Philipp 334
 Sarkozy, Nicolas 276
 Sartre, Jean-Paul 216
 Sauvy, Alfred 190, 391
 Schaepdrijver, Sophie de 131

 Schaer, Roland 181
 Schäfer, Dietrich 49, 254, 267
 Schäfer, Ludwig 77
 Schaper, B.W. 207
 Schaz, Ulrike 385
 Scheel, Otto 317, 320, 326, 353
 Scheu, Friedrich 151
 Schieder, Theodor 176
 Schieder, Wolfgang 12, 42, 369
 Schiefelbein, Dieter 378
 Schieffer, Rudolf 29, 393
 Schieffer, Theodor 31
 Schildt, Axel 310
 Schirmer, Uwe 257
 Schivelbusch, Wolfgang 83
 Schleiermacher, Friedrich 350
 Schlick, Moritz 152, 195, 197, 199, 201,
 387
 Schlosser, Julius v. 152
 Schmale, Wolfgang 311
 Schmidt, Alfred 36
 Schmidt, Charles 279, 289
 Schmidt, Hans Martin 311
 Schmidt, Peer 319
 Schmidt-Radefeld, Jürgen 243
 Schmitt, Eberhard 37
 Schmitt, Jean-Claude 307
 Schmitz, Walter 278
 Schmoller, Gustav v. 95, 234, 251–254
 Schnelle, Thomas 77
 Schoeps, Julius 169
 Scholz, Johannes-Michael 37
 Scholz, Werner 145
 Schöpfflug, Daniel 45, 68, 393
 Schönwälder, Karen 291, 394
 Schorn-Schütte, Luise 11 f., 138, 369
 Schöttker, Detlev 191
 Schramm, Percy Ernst 272
 Schraut, Sylvia 60
 Schrecker, Paul 146
 Schroeder-Gudehus, Brigitte 87, 264
 Schüle, Klaus 35
 Schulin, Ernst 9, 12, 75, 312, 369
 Schulte, Aloys 290 f.
 Schulz, Andreas 113
 Schulz, Günther 95
 Schulze, Hagen 30

- Schulze, Winfried 12, 39, 75, 291, 351, 369 f., 378, 394
- Schulze-Gävernitz, Gerhard v. 145
- Schumacher, Karl 298
- Schwabe, Klaus 79
- Schwabe, Matthias (= Karl Epting) 146
- Schwarzwald, Eugenie 151
- Scott, William 73, 120
- Scuria, Herbert 66
- Sebestik, Jean 198
- Sée, Henri 98, 202, 266
- Seeberg, Erich 319 f.
- Sehested v. Gyldenfeldt, Christian 378
- Seibt, Gustav 30
- Seignobos, Charles 51, 77, 208, 242, 250, 288 f.
- Seim, Jürgen 346
- Selge, Karl-Viktor 322, 352
- Sellin, Volker 12, 42, 369
- Sering, Max 253
- Serna, Pierre 391
- Siegel, Martin 134
- Sigmann, Jean 167
- Simiand, François 26, 31, 50–53, 96, 174, 211 f., 236, 238, 393
- Simmel, Georg 258
- Simon, Christian 19
- Singer, Claude 92
- Sion, Jules 186
- Sirinelli, Jean-François 9, 63
- Smets, Josef 288
- Smith, Bonnie 150
- Smith, Preserved 332
- Soboul, Albert 213
- Sombart, Werner 85, 96, 262
- Sorel, Albert 4
- Sorel, Georges 204 f., 207
- Soulez, Antonia 198
- Soutou, Georges-Henri 79, 116, 287, 391
- Spahn, Martin 84
- Speitkamp, Wolfgang 32
- Spengler, Oswald 29, 85, 128, 336
- Spiel, Hilde 151
- Spindler, Matthias 289
- Sprinker, Michael 218, 327
- Sproemberg, Heinrich 127, 264, 267–271, 387
- Stadelmann, Rudolf 3, 175
- Stadler, Friedrich 197–200
- Stalin, Josef (Stalinismus) 208, 214 f., 219
- Stauber, Reinhard 311
- Stauffer, Richard 316
- Staupitz, Johann v. 327
- Steinbach, Franz 32, 128, 290 f., 307, 374, 380
- Steinberg, Hans-Josef 43
- Steinmetz, Max 353
- Steinweis, Alan 378
- Stern, Alfred 197
- Stern, Anne-Lise 388
- Stern, Fritz 84, 129
- Stern, Leo 353
- Stern, Rosa (= Lucie Varga) 150
- Stoianovich, Traian 6, 391
- Stollwerck, Dieter 287
- Stöltzner, Michael 195
- Stoob, Heinz 12
- Strauss, Herbert 154
- Strieder, Jakob 262
- Strohl, Henri 344
- Strzygowsky, Josef 152
- Stuchtey, Benedikt 394
- Suratteau, Jean-René 208, 213
- Süss, Martin 289
- Sybel, Heinrich v. 1, 92, 290
- Tafler-Stern, Malvine 151, 161
- Talleyrand, Charles-Maurice de 297
- Tapley, Robert 344
- Tawney, Richard 329
- Tendler, Joseph 7, 10, 29, 33, 393
- Tenenti, Alberto 35
- Tenenti, Branislava 7
- Tesnière, Valérie 181
- Thadden, Rudolf v. 39
- Thalmann, Rita 112, 146
- Therborn, Göran 205
- Thierry, Augustin 65
- Thomas, Albert 90, 207
- Thomas, Louis-Vincent 175
- Thuillier, Guy 7, 393
- Tieder, Irène 323
- Tissier, Pierre 185, 364 f., 367 f.
- Tollebeek, Jo 88, 125, 394

- Tolstoi, Leo 135
 Tonnelat, Ernest 229, 303
 Tosel, André 205
 Touati, François-Olivier 73, 125, 158, 210,
 236, 256, 390
 Toubert, Pierre 15, 49, 59, 247, 389
 Tournès, Ludovic 99
 Toynbee, Arnold 29
 Trebitsch, Michel 214
 Troebst, Christian 353
 Troeltsch, Ernst 144, 229, 317, 319, 329,
 341
 Trotabas, Louis 185
 Trüper, Henning 94 f., 105, 394
 Tulard, Jean 7, 393
 Tümmers, Horst Johannes 311
- Uebel, Thomas 195
 Ulbrich, Claudia 311
 Ullrich, Volker 36, 218
 Ullstein, Verlag 353 f.
 Unger, Manfred 127, 267
 Ungern-Sternberg, Jürgen v. 78, 82
 Ungern-Sternberg, Wolfgang v. 78
 Usunáriz, Jesus 356
- Valensi, Lucette 219
 Valentin, Jean-Marie 308
 Valéry, Paul 25, 144, 189 f., 243
 Vandal, Albert 243
 Varagnac, André 35, 193, 213, 301
 Varga, Berta 150 f., 154 f., 160, 163, 165 f.,
 171, 179, 362, 388
 Varga, Josef 151
 Varga, Lucie 4, 11, 19, 26, 66 f., 70–72,
 102, 104, 111, 120, 145, 150–179, 222,
 330, 333, 347, 359, 362, 365, 387 f., 391
 Veillon, Dominique 73, 235
 Veit, Patrice 337
 Veit-Brause, Irmeline 380
 Verdès-Leroux, Jeannine 215
 Verhulst, Adriaan 131
 Vermeil, Edmond 64, 69, 135, 222, 224,
 229, 259, 345, 348
 Vester, Michael 43
 Veyne, Paul 215
 Viazzo, Pier Paolo 171
- Vidal de la Blache, Paul 8, 50, 280, 380
 Vierhaus, Rudolf 38, 264
 Vilar, Pierre 50, 203, 214, 218 f., 388, 391
 Vincent, Bernard 150
 Vinogradoff, Paul 97
 Violante, Cinzio 129
 Voegelin, Erich (Eric) 67, 169
 Vogel, Walther 31, 55, 59, 103 f., 263, 387
 Vogt, Ludgera 168
 Voltaire (François Arouet) 142, 176
 Volz, Wilhelm 305
 Voss, Ingrid 289
 Voss, Jürgen 175, 289
 Vouillemin, Ernest 201
 Vovelle, Michel 217, 219
- Wachtel, Nathan 393
 Wagner, Adolf 253
 Wagner, Peter 96
 Wagner-Hasel, Beate 254
 Waitz, Georg 264
 Waldenfels, Bernhard 219
 Wallon, Henri 49, 162, 185, 187, 192,
 206–208, 213, 271, 357 f., 361, 366 f.,
 374, 387
 Walther, Peter 68
 Wang, Q. Edward 100, 126
 Wattenbach, Wilhelm 270
 Webb, Beatrice 210
 Webb, Sidney 210
 Weber, Alfred 146
 Weber, Florence 213, 257, 386
 Weber, Max 13, 16, 36, 96, 103, 229, 233,
 329, 382
 Weber, Wolfgang 394
 Wehler, Hans-Ulrich 12, 34, 36, 42 f., 370
 Weigel, Helene 151
 Weill, Nicolas 108
 Wein, Franziska 278, 285, 287, 289, 291
 Weingart, Peter 14
 Weisbrod, Bernd 311
 Weise, Otto 79
 Weiß, Albert Maria 343
 Wentzcke, Paul 32, 305–307, 375
 Werner, Anja 77
 Werner, Karl Ferdinand 39, 44, 59, 128,
 261

- Werner, Michael VIII, 135, 229, 259, 337, 395
Werth, Léon 118–120, 347
Wessel, Marleen 65, 75, 108, 118, 208, 368
Wesseling, Henk 41, 58, 104
White, Hayden 323
Wieviorka, Michel 109
Wilde, Reinhard 154
Wildt, Michael 170
Wilhelm II. 142, 315
Will, René 318
Willamowitz, Ulrich v. 252
Willard, Claude 206
Williams, William Carlos VII
Wilmotte, Maurice 272
Wimmer, Mario VIII
Wirth, Jean 356
Wittgenstein, Ludwig 199
Wolf, Frieder Otto 217, 294, 320
Wolf, Gerhard Philipp 315 f., 319, 345, 354
Wolf, Nikolaus 10
Wolf, Ursula 370
Wolf, Eric 171
Wolff, Denis 280
Wooton, David 176, 356
Wopfner, Hermann 31, 374
Wundt, Wilhelm 258
Wüstemeyer, Manfred 34
Zay, Jean 189
Zeller, Gaston 297, 302
Ziebura, Gilbert 37
Zingerle, Arnold 168
Zinn, Alexander 385
Zitelmann, Rainer 377
Zorn, Wolfgang 12, 95